

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Dreieinhalb: Tageblatt Riesa.  
Heftpreis Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain,  
des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Buchdruckerei: Leipzig 21364.  
Girokonto Riesa Nr. 52.

Nr. 276.

Freitag, 26. November 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 18 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauflagezettel, monatlich 4.— Wahr: ohne Aufdruck, mit Aufdruck am Poststempel monatlich 4.10 Pf. ohne Postgebühr. Anzeigen der die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags auszufüllen und im voraufl. zu bezahlen; eine Gewähr für das Auftreten an bestimmt Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Zeit für dr. 48 nur bis 1. Mai, 1. Mai, 1. September (7 Sätze) 1.10 Pf. Zeitpreis 1.— Pf. zulässig und tabellarisches Papier 10.— Pf. Aufdruck, Nachstellung und Verantwortschaftsgebühr 80 Pf. Festliche Ausgaben 1.— Pf. Gewöhnlicher Rabatt besteht, wenn der Betrag verfällt, durch Abzug eingesetzt werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Saatgut- und Erzeugungsbüro Riesa. Überzeugendes Interessentenheft „Gräßiges an der Elbe“. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger legenwalter Störungen bei Betrieb des Druckerei, der Elektrizität oder der Verkehrsverbindungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Absetzung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Danzer & Winterlich, Riesa. Geschäftsführer: Gottschalk Ad. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa. Verantwortlich für Redaktion: Wilhelm Dörrich, Riesa.

## Bekanntmachung.

Als die zur Durchführung der Verordnung, betreffend Maßnahmen gegenüber Betriebsabläufen und -Ablösungen, vom 8. November 1920 (R. G. S. 1901) erteilte Demobilisationsbehörde wird für den Bereich des Kreisstaates Sachsen das Arbeitsministerium bestimmt. Besondere Ausführungen und Anordnungen an der Verordnung vom 8. November 1920 werden ergehen, sobald gemäß § 8 dieser Verordnung die erforderlichen Ausführungsanweisungen von dem Reichsarbeitsminister und dem Reichswirtschaftsminister erlassen worden sind.

Dresden, den 25. November 1920.

Das Arbeitsministerium und das Wirtschaftsministerium. 1282 x F  
7488

## Sonnagsruhe im Photographengewerbe.

Auf Grund der Verordnung der Kreishauptmannschaft Dresden vom 17. April 1920 — 818 I. V. — wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses die Betätigungszeit an Sonn- und Feiertagen im Photographengewerbe auf die Zeit von vormittags 12 bis nachmittags 14 Uhr festgesetzt. Am ersten Feiertag der drei hohen Feste, am Karfreitag und an den Bußtagen ist eine Betätigung unzulässig.

Großenhain, am 28. November 1920.

1631 b F. Die Amtshauptmannschaft.

## Verstliches und Sächsisches.

Riesa, den 26. November 1920.

\* Vom Ortskastell Riesa des D. V. B. Am Sonnabend versammelten sich im Hotel Höfner zahlreiche Mitglieder der einzelnen Hochgruppen des Christstifts Riesa des D. V. B. zu einer wichtigen Sitzung. Nach einem Bericht von der Tagung des D. V. B. in Berlin, berichtete der Vorsitzende über den Stand der Neuauflage des Christstiftsvereinisses für die Ortsansiedlungen, die nach der Verordnung neben dem Grundgehalt zu gewahren sind. Die in Aussicht genommene Regelung soll sich auf das statistische Material stützen, wie es in der amtlichen Teverungsstatistik im Welche vorliegt. Die darin ermittelten Teverungszahlen für die Gemeinden über 10.000 Einwohner gelten sie eine Familie bestehend aus 2 Erwachsenen und 3 Kindern von 12, 7 und 1½ Jahren. Für Riesa finden sich in den Veröffentlichungen folgende Zahlen (im Pfennig) zu denen die Zahlen von Großenhain als Vergleich dienen.

	Riesa	Großenhain
Dezember 1919	48 551	30 832
Februar 1920	71 673	89 180
März	89 651	81 861
April	83 270	86 710
Mai	91 457	99 881
Juni	81 927	90 279
Juli	78 801	80 841
August	75 556	80 762

Für Wohnung, Wohnung und Beleuchtung waren also im Dezember 1919 485 Pf. auszuwenden, während im Mai 1920 814 Pf. erforderlich waren. Nach eingehender Auswurde über Bedeutung und Auswirkung der Zahlen wurde ein Auskunfts gewünscht, der das Material nachprüfen soll, um es Würde der Biegung unterbrechen zu können. Es wurde auch zum Ausdruck gebracht, dass es nicht genügt, wenn die Preise unter Nachweisung der amtlichen Statistik unter Mitwirkung von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ermittelt werden. Es muss vielmehr gefordert werden, dass die Mitwirkung der Ortsstädte des D. V. B. auch bei der Erreichung der Teverungszahlen sichergestellt wird. Die daraus folgende Verpredung einzelner anderer Wirtschaftsberufe ließ immer wieder von neuem die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Hochgruppen erkennen. Zu erwähnen ist noch, dass die vorermöglichten amtlichen Teverungszahlen nicht das Existenzminimum darstellen. Es wurden noch hinausgerechnet, welche Ausgaben für Haushalt, Körperpflege, Kleidung, Erfahrung von Wirtschaftsgemeinden, Kultur, Unterhaltungs Zwecke, Steuern usw. berechnet man die Ausgaben in Riesa auf etwa 450 Pf. für eine 5-köpfige Familie, so stellt sich z. B. das Existenzminimum im Mai auf 1884 Pf.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse Riesa hielt am 24. November 1920 im Volksbank eine Ausschüttung ab. Erster Punkt der Tagesordnung bildete der am 9. Juni 1920 beschlossene 4. Satzungsnachtrag mit der vom Überver sicherungsamt zu Dresden abgeänderten Vobunitenverteilung; derselbe wird nach längerer Aussprache gegen die Stimme eines Arbeitgebers angenommen. Mit Inkrafttreten dieser Sogung, wahrscheinlich zum 1. Januar 1921, erhält die Kasse ihre Befreiung statt wie bisher nach 4%, mit 8% vom Grundboden. Die Erhöhung wird nötig durch die gestiegenen Arztkosten und das rapide Anwachsen der Ausgaben für Arzneien, Verbandsstoffe und alle Artikel der Krankenpflege. Nach Wahl der Rechnungsprüfer wurde der Vorstandssatz für das Jahr 1921 einstimmig angenommen. Einnahmen und Ausgaben schließen mit einer Endsumme von 1.210.000 Pf. ab. Am Arztkosten sind eingerechnet 250.000 Pf. (1920 betragen diese 90.000 Pf.), Arznei und Heilmittel 150.000 Pf. (gegen 85.000 Pf. für 1920), Krankengeld 400.000 Pf. (gegen 280.000 Pf. für 1920), Bodenrente 120.000 Pf. (gegen 105.000 Pf. im Vorjahr), Verwaltungskosten 150.000 Pf. (gegen 100.000 Pf. in 1920). Um die Rücklage wieder auf den gelegmöglichen Stand zu bringen, sind 60.000 Pf. angelegt. Um Antragen aus der Versammlung über die Vereinigung der Ortskrankenkassen Riesa und Gröba gab der Vorstand bekannt, dass vom Überver sicherungsamt Dresden als auch vom Hauptverband Deutscher Ortskrankenkassen die bündige Zustimmung geschenkt sei, nichts in dieser Sache zu unternehmen, bevor nicht die Vereinigung der beiden politischen Gemeinden erfolgt ist. Dadurch gab der Kassierer Herr Sander einen ausführlichen Bericht über den bestreitigen Finanzstand der Kasse und die Wirkung der neuen Verträge. Trotz der enormen Ausgaben für ärztliche Behandlung, der erhöhten Kosten im Krankenhaus usw. war es noch möglich mit 4% zu be trogen einzukommen, während untere Hochkosten Meilen, Großenhain und Gröba schon seit Jahrzehnten 5 bis 6% einbringen. Der Bestand der erwerbsunfähigen Kranken betrug im ganzen Jahre 1920 etwa 90, im Durchschnitt jede

Woche mit 6000 Pf. Krankengeldausgabe. Der Vorsitzende Herr Jurmann rüttete noch das Gruben an die Mitglieder, dabin aufzuhören zu wirken, doch der Verbrauch von Öl mitteln möglich eingeschränkt wird.

\* Die Abendgottesdienste in Riesa finden vom nächsten Sonntag an in der Trinitatiskirche statt.

\* Das amtielle Ergebnis der Landtagswahl. Gestern vormittag wurde in Sondershausen die Wahlung in den Räumen der Kreishauptmannschaft Dresden das Ergebnis der Landtagswahl am 14. ds. Monats ermittelt. Danach haben erhalten die Deutschen Nationalen Volkspartei 433.801, die Sozialdemokraten 386.811, die Deutsche Volkspartei 3.544, die Unabhängige sozialdemokratische Partei 286.662, die Deutschen Freien Sozialen Partei 159.899, die Kommunistische Partei 117.276, die Unabhängige sozialdemokratische Partei (links) 60.108, die Christliche Volkspartei 22.731, die Wirtschaftliche Vereinigung 17.718 Stimmen. Danach stellt sich die Verteilung der Mandate wie folgt: Auf die Sozialdemokraten entfallen 27, die Deutschen Nationalen 18, die Deutsche Volkspartei 18, die U. S. P. (rechts) 13, Demokraten 8, Kommunisten 6, U. S. P. (links) 3, Christliche Volkspartei 1 Abgeordnete.

\* Gekohlten oder verschoben? Aus einem Magazin des Beauftragten zu Beihalten wird in der Zeit vom 10. November ab nicht weniger wie 93 Kraftmagazin-Gummibedien im Gesamtwert von über 70.000 Pf. und jerner aus einem anderen Magazin des eben genannten gegen 300 Pf. Burettostoff im Werte von rund 3000 Pf. vermutlich gestohlen oder vielleicht auch verschoben. Angeblich fehlten bezüglich der Täterschaft bestimmte Anhaltspunkte. Weitere sind aus dem Hinweiseblatt des Truppensammelplatzes zu Seehausen mehrere Stroh- und Garnituren Bettwäsche, sowie einige andere Sachen gefunden worden. Strohjute und Bettwolle tragen den Stempel des Seehausener Truppensammelplatzes.

\* Kartoffelschädlingsauflösung auf inder rechtl. Weise. Es ist mehrfach vorgekommen, dass sich Personen in widerrechtlicher Weise, zum Teil dadurch, dass sie Schriftstücke vorlegen, die angeblich einen amtlichen Charakter tragen sollen bzw. die den betreffenden Personen für ganz andere Zwecke ausgestellt worden sind, Kartoffelschädlings zu verschaffen suchen. Es empfiehlt sich, wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, dass die Kartoffelerzeuger, ehe sie den Münzen solcher Personen entsprechen, sich mit der Amtshauptmannschaft ins Vernehmen setzen.

\* Keine Militärpäss meh! Infolge der restlosen Auflösung des alten Heeres und der Auflösung der Allgemeinen Wehrpflicht hat auch der Militärpas als Ausweispaß seine frühere Bedeutung verloren. Trotzdem wird er von zahlreichen Arbeitgebern als Nachweis vorwurstreichen Verhältnissen während der Militärdienstzeit verlangt. Eine der umfangreichen Arbeiten der bisherigen Abwicklungsstellen hat darin bestanden, 7.000.000 Militärpäs auf Verlagen auszubauen. Ungefähr 4.000.000 liegen noch unerledigt bei den Abwicklungsstellen. Da jetzt auf Drängen der Verbandsstaaten die Korpsoberwaltungsamter mit dem Ende des Jahres vorzeitig aufgelöst werden, hat schon jetzt das Ausstellen der Militärpäs endgültig beendet werden müssen. Die noch unerledigten Gefüße können nicht beanmet, noch irgend ein Bescheid ertheilt werden. Die ehemaligen Heeresangehörigen werden daher erachtet, von einer Anforderung ihrer Militärpäs Abstand zu nehmen. Auch ist es zwecklos, sich auf Aushändigung eines Passes an eine Verwaltungsbörde zu wenden. Um wenigstens die Nachteile für Bewerber von Beamtenstellen und Angestellten zu beseitigen, hat das Reichsministerium in einer Gesamtversammlung einen Kabinettsbeschluss gefasst, nach dem die Reichsbehörden in Zukunft die Vorlage des Militärpasses nicht mehr verlangen sollen. Das Reichsfinanzministerium, als oberste Behörde der Abwicklungsweisen, soll auf die Staats- und Gemeindebehörden in diesem Sinne einwirken. Auch ist die gesamte Privatindustrie gebeten worden, hierin dem Beispiel der Staats- und Gemeindebehörden, zur Förderung einer reibungslosen und schnellen Unterbringung von Arbeitnehmern, zu folgen und fürtümlich von der Vorlage eines Militärpasses bei der Einzelung von Arbeitnehmenden abzusehen.

\* Kirchenvorstandsergänzungswahl. Die Mitglieder der Kirchengemeinde werden in einer Bekanntmachung des Kirchenvorstandes in vorliegender Nummer zur Eintragung in die Wählerliste aufgefordert. — Die deutschen Kinder in Röhl. Unter allem steht, dass der Krieg und der durchbare Friedensvertrag über Deutschland gebracht haben, ist das unserer Welt das durchbare. Wird ihm nicht rechtzeitig gescannt, so drohen ganze Generationen des deutschen Volkes körperlich, geistig und seelisch zu verklammen. Denn in

## M 3- und Brennholzversteigerung.

Cossebaud, den 27. November 1920, nachmittags 1 Uhr kommen im bissigen Stadt- park eine Bißler als Preisträger, sowie eine Bißle — Ankündigung — meldebereit zur Versteigerung. Bedingungen werden vorher bekanntgegeben. Treffpunkt: Parkfreitreppe. Der Rat der Stadt Riesa, am 26. November 1920. Schm.

In der zweiten Hälfte des Dezember ds. J. findet Kirchenvorstandsergänzungswahl statt. Die Mitglieder der Kirchengemeinde, die sich noch in die Wählerliste eintragen lassen wollen (Männer und Frauen), werden gebeten, das in den nächsten Tagen in der Pfarramtsschule tun zu wollen. Riesa, 25. November 1920.

Der Kirchenvorstand.

## Markenausgabe in Gröba.

Cossebaud, den 27. November 1920 werden in den bekannten Markenausgabestellen Postmechmarken ausgegeben. Gröba (Saxe), am 26. November 1920.

Der Gemeindevorstand.

**Markenausgabe in Gröba.**  
Cossebaud, den 27. November 1920 werden in den bekannten Markenausgabestellen Postmechmarken ausgegeben. Gröba (Saxe), am 26. November 1920.

Der Gemeindevorstand.

Die Stimmen der Kinder, denn es sind die Stimmen eurer eigenen Kinder. Ich kann euren eigenen Fleiß in kein edleres, schöneres, aber auch kein mögliches Wahlrecht gestalten machen, als indem ich ihnen das Lächeln, die Gesundheit, die Heilung eines jungen Kindes schenke. Anfang Dezember ds. J. tritt die „Deutsche Kinderhilfe“ erstmals mit der Bitte um milde Unterstützung für ihren edlen Zweck an alle Kreise unseres Volkes heran. Jeder gebe gern und reichlich.

\* Eine Viehzählung wird am 1. Dezember wieder stattfinden, die sich diesmal auf Pferde, Kinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Füchsen und Kaninchen erstreckt. Die Viehzähler seien darauf aufmerksam gemacht, dass, wer vorläufig eine Anzeige, zu der er aufgefordert wird, nicht erstattet oder willentlich unterschlägt oder unvollständige Angaben macht, mit Gefangen bis zu 10.000 Pf. bestraft wird. Auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen werden, im Urteil als dem Staat verhalten erklärt werden.

\* Forstrat Dr. Eichrich weiste gestern in Leipzig und empfing nachmittags im Hotel Hauffe Vertreter der Presse. Wenn nicht alles trägt, bat Herr Eichrich bei der sächsischen Regierung einiges Verständnis für die „Dresd“ gewollt, sodass die in die Kreise unseres Volkes gegenübergestellt wie bisher. Eine solche Änderung macht wenigstens in der Dresdner Versammlung der Redakteure der Nachrichtenstellen in der Staatskanzlei Albert, der als Sozialdemokrat enge Beziehungen zu den sozialdemokratischen Ministern hat. Wie bietet noch gemeldet wird, ist aber an eine Aushebung des gegen die Dresd in Sachsen erlassenen Verbotes sobald nicht zu denken. In Leipzig erklärte Eichrich, dass das „Material“, das Herr Rubin angeblich gegen die Orgel geklaut hatte, in nichts verfertigte. Die Orgel werde bald gegen jeden Verdacht wenden, gleichzeitig ob er von rechts oder von links kommt. Sie umfasst Anhänger aller Parteien, von den Mehrheitssozialisten bis zu den Deutschen Nationalen, ihre Bedeutung und Größe nebst von Tag zu Tag bedeutend in. Mit irgendwelchen Abtrennungsbestrebungen vom Reich habe die Orgel nichts zu tun. Sie werde das Volk weiter sein gegen den Bolschewismus, gegen den Kult, von welcher Seite — wie Dr. Eichrich immer wieder und wieder nachdrücklich betonte — er auch kommen sollte.

\* Gröba. Anmeldung von Reichsanleihen. Durch Verfügung des Reichsministers der Finanzen in der Sparteje Gröba als Annahmestelle für Reichsanleihevergütungen bestellt worden und nimmt als solche außer barem Vorauflage an: 1. Selbstgezeichnete Kriegsaufträge zum Vorzugssatz (Rennwert), 2. nicht selbstgezeichnete Anleihen, sowie andere Reichsanleihen zum amtlichen festen Steuer- und Kredit vom 31. Dezember 1919. Die Frist zur Abnahme von Schuldverschreibungen läuft am 31. Dezember 1920 ab. Da in den letzten Wochen der Annahmestell voraussichtlich ein starker Anstieg zu erwarten ist, kann den Steuer- und Krediten nur empfohlen werden, die Bezahlung des Reichsanleihevergütung als möglich vorausnehmen. Die vorläufige Einzahlung liegt im eigenen Interesse der Steuerzahler, weil bei rechtzeitiger Einzahlung die Kapitalertragsteuer auf die am 2. Januar 1921 fälligen Sinscheine geprägt wird.

\* Nürnberg. Bericht über die öffentliche Gemeinderatssitzung vom 23. November 1920. 1. Man nimmt Kenntnis von der Einladung des Vereins für Kunstpflege Riesa zur Weihnachtsverkaufsausstellung, von der Gewährung eines Darlehens an Ernst Rüdiger für Wohnungsbau, von der Aufnahme der Gemeinde Nürnberg in den sächsischen Gemeindetaas, von dem Antritt des Gemeindetäters, von dem Schreiben der Amtshauptmannschaft über die Ablehnung einer Unterstüzung für den Jugendbildungsbundstock und den bis jetzt eingegangenen Spenden, von der Befreiung des Fräulein Mammisch von ihrem für den 1.12.20 in Aussicht gestellten Antritt, von der Verfügung der Amtshauptmannschaft über die Bildung eines Ortsbüros, zu dieser wird erneut die Ablehnung beschlossen. 2. Nach eingedringer Flusprache beschließt man gemäß dem Vorlage des Verwaltungsausschusses, vorläufig von einer Beteiligung am Barackenbau in Seehausen zu Wohnungen

absiedeln, da die Gemeinde durch den geplanten Siedlungsbau im Orte finanziell stark belastet ist und die Beteiligung in Böhmen eine neue schwere finanzielle Belastung der Gemeinde bedeutet, für die besondere Vorteile nicht zu erleben sind. Rücksicht auch außerhalb der Verlängerung Altenbröda liegt und die Industrie am Orte hat. 2. Die Belebung der den Werke an der Weißer Straße befindlichen Bäume wird beschlossen und soll die Befreiung vom Bauaufsichtsamt übertragen werden. 4. Die Entschädigung der Leidendeckler wird ab 1. 7. 1920 auf 5 Mrd. erhöht und mit der Reinigung des Leidendecklers durch den Meutner Robert Wille beauftragt. 5. Das Amt des Desinfektors wird wieder Herrn Ernst Wünsch übertragen. Sollte Herr Wünsch dieses ablehnen, so soll mit einer Nachbargemeinde in Verbindung getreten werden. Die Reparatur des Desinfektionsapparates wird gutgeschrieben. 6. Gemäß dem Vorstoss des Verwaltungsausschusses beschließt man, vorläufig die Gemeindegrundsteuer bis zur Genehmigung des Ortsbaus mit 35 % pro Einheit zu erheben mit der Wahlgabe, daß bei Fertigstellung des gemeinen Wertes und Berechnung der Gemeindegrundsteuer nach diesem die nach den Einheiten bezahlten Beträge auf diese angerechnet werden sollen. Zu der sich hieran anschließenden nichtöffentlichen Sitzung fanden noch 7 Punkte Einstellung.

**Leipzig.** Am 23. d. Jrs. nach 2 Uhr nachmittags hat ein unbekannter Mann einen Wachhelfer, der, wie jener gewusst haben muss, eine gehobene Summe Geldes bei sich hatte, in das Gewand Promenadenstraße 87 gestoßen und ihm dabei höchst wahrscheinlich einen heftigen Schlag gegen die Brust versetzt, so daß der nervenkrankte 23 Jahre alte Wachhelfer sofort bewußtlos zu Boden stürzte. Als er kurz darauf aus seines Bedürfnis erwachte, hatte ihm der Mörder die Kleidungsstücke entzogen und war mit dem daraus verhahnen Betrage von 1200 Mark geschlüpf; die Kleidungsstücke hatte er neben sein Opfer auf den Boden geworfen.

**Dresden.** Im Besinden des Bischofs Löbmann ist gestern eine kleine Versammlung eingetreten, die auch heute anhält.

**Dresden.** Der Dresdner Polizeibericht meldet, daß vorgestern abend in Dresden-Schlesien ein Gauner von Fabrikanten viele Tausend Mark erpreßt hat unter dem Vorzeichen, daß Höls mit 3 Automobilen und 30 Motorräder an der nächsten Straßenecke warte. Auch bei anderen Dresdner Einwohnern wurde ein solches Manöver verübt. Es scheint nach allen, daß Höls, der in den letzten Tagen in Fallenstein, dann in Leipzig, vorgestern in Dresden gewesen sein soll, von den Gaunern nur vorbereitet wird, damit sie Erpressungen ausüben können. Im Lande hat man noch keine Spur von Höls gefunden.

**Blaßewitz.** Eine hier wohnhafte Frau R. hatte sich als 6-jähriges Kind eine Nähnadel in den Zeigefinger der linken Hand gehetzt. In kindlichem Unverständ drückte eine ihrer Spielschwestern die Nadel ganz in den Finger, meidend daß sie an der anderen Seite herumkommen würde. Augenblicklich hatte sie wohl einige Schmerzen, da aber keine weiteren Schwierden auftraten, verzog sie die Sache. Gest in späteren Jahren, schon als Erwachsene, hatte sie öfters Schmerzen in verschiedenen Körperstellen, nicht ahnend, daß es die wandernde Nadel sein könnte. Gest, nach 32 Jahren, bekam sie ein nach ihrer Meinung hässliches Gerstenkorn am linken Auge und dazu die heftigsten Kopfschmerzen. Das Geleit schwoll an. Nach vier Tagen, als sie beim Wechsel des Umstanzes in den Spiegel blieb, sah sie, wie die Nadel aus dem Gerstenkorn herausstand. Mit großer Energie erging sie eine Pinzette und zog die Nadel aus dem Auge. Diese war also in den 32 Jahren von der linken Hand durch den ganzen Körper bis in den Kopf gewandert.

**Görlitz.** Der Raubmörder der Theresia Kögl in Görlitz wurde jetzt in der Person des Schlosserschiffen Emil Zimmer aus Fürstenberg in Müglitz verhaftet. Ein Kampf mit Einbrechern entpann sich im Gehöft des Landwirtes Möller in Görlitz. Drei Männer und eine Frau drangen nachts in das Gehöft, das sie bereits früher einmal heimgesucht hatten, ein und schleppten ein Schwein heraus. Der Sohn Möller gab einen Schreis ab, worauf die Bande mit Revolvern nach dem Hause zurückfiehrt, ohne jedoch jemand zu verlegen.

**Dresden.** Ein Mord wurde in der Nacht zum Donnerstag im Gohlshaus "Zum grünen Tau" bei Klem-Wella verübt. Der Besitzer des Gohlshauses, Gustav, wurde gestern früh gefesselt und gefoltert mit zertrümmerten Schädel ausgezogen. Ansteinernd liegt Raubmord vor. Raubdiebe betrieb während des Krieges und auch später Schlechthandelsgeschäfte und ist wahrscheinlich von einem seiner Helferhelfer umgebracht worden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

**Großköthen.** Herr Theodor Haebler in New York hat an Herrn Fabrikbesitzer Küster, hier, 100.000 Mark überwiesen mit der Bestimmung, daß diese Summe hier in einer Theodor-Haebler-Kinderheim-Stiftung angelegt wird. Die Säulen sollen zur Unterhaltung des bisherigen Kinderheims Verwendung finden.

## Deutsche Städtegründung.

Die einsachen und natürlichen Zustände des Mittelalters erscheinen unsern komplizierten durch den Weltkrieg verwirrten Verhältnissen gegenüber vielfach als ein Ideal, dem weltfremde Träumer wieder zu streben möchten. Räntaler und Handwerker möchten wieder an der Sunstordnung zurückkehren, und soll der schwer zu ernährenden Provinz mit ihrer Abhängigkeit von Menschen dünn die mittelalterliche Stadtkultur als glückliches Idyl. Diese Epoche der Ansänge des deutschen Städtemes ist heute freilich unverdränglich vergangen und lebt höchstens noch im Kleinstadtort fort; aber aus unserer so ganz anders gearbeiteten Bevölkerungsformen schwelst der Gedanke gern zurück in jene Tage, da auch Städte auf deutschem Boden erblickten. Ein soeben im Verlage von Julius Voigt in Freiburg i. Br. erschienenes Buch "Deutsche Städtegründung im Mittelalter" von Prof. G. v. Seelen behandelt dies Thema in anschaulicher Weise, und zwar mit besonderer Berücksichtigung von Freiburg. Zwei Kriese der Entstehung deutscher Städte sind im Mittelalter zu beobachten. Die alte römische Stadtverfassung war seit der Römerwanderung verschwunden, und die einz von den Römern gegründeten Städte, wie Köln, Mainz, Trier, Strasbourg, hatten ihr äußeres Antliefen verändert, waren mehr als dorfbördige Siedlungen herabgesunken. Doch etwas vom römischen Leben behauptete sich noch immer an diesen Orten; man wohnte hier dichter beieinander; Handel und Gewerbe spielten, wenngleich in recht bescheidenem Maß, eine gewisse Rolle. Ein solche Reiche alten Städtemes knüpft nun die weitere Entwicklung an, und in langsamem Aufstieg entstehen allmählich von der Römerwanderung bis zum 11. Jahrhundert einige volkstümliche Orte, die nunmehr statt der alten römischen Stadtverfassung eine neue auf deutschmittelalterlicher Grundlage erhielten und die ersten wirklich deutschen Städte wurden. Nach dem Muster dieser alten Römerstädte, in dem die Großen des Reiches mit den Herrschern wechselten, Reichen des Hohenstaufen und im 12.

13. Jahrhundert die Jahringer und die Wessen die berühmtesten Städtegründungen.

**Leipzig.** Um eine am Wochenende "Bauampel" soll am Sonntag ein Knabe und ein Hund. Der Junge hatte die Box bemerkt, wurde aber, als er das Werkstück aufzuhören wollte, von einem hingezupringenden Hund daran gebissert. Infolgedessen war es ihm nur unter erschwerten Umständen möglich, die Box an sich zu nehmen. Der Vorfall erregte die Aufmerksamkeit: Hundesichernder, und von weiteren haben auch ein Beamter mit seiner Gattin dem Vorfall zu. Wenige Minuten darauf entdeckte letzterer, daß es ihr eigener Hund war, um den sich Knabe und Hund gebissen hatten.

**Leipzig.** Am 23. d. Jrs. nach 2 Uhr nachmittags hat ein unbekannter Mann einen Wachhelfer, der, wie jener gewusst haben muss, eine gehobene Summe Geldes bei sich hatte, in das Gewand Promenadenstraße 87 gestoßen und ihm dabei höchst wahrscheinlich einen heftigen Schlag gegen die Brust versetzt, so daß der nervenkrankte 23 Jahre alte Wachhelfer sofort bewußtlos zu Boden stürzte. Als er kurz darauf aus seines Bedürfnis erwachte, hatte ihm der Mörder die Kleidungsstücke entzogen und war mit dem daraus verhahnen Betrage von 1200 Mark geschlüpf; die Kleidungsstücke hatte er neben sein Opfer auf den Boden geworfen.

## Die Aussichten der Zuckerversorgung.

Die Klagen der Bevölkerung über die unzureichende Versorgung mit Zucker wollen nicht verstummen. Unabegreiflich erscheint es, daß Deutschland, vor dem Krieg eines der aufzertreichen Länder der Welt, das neben seinem eigenen Bedarf einen großen Teil des Weltbedarfs decken konnte, sich seit langem gezwungen sieht, eine drückende Belastung des Zuckers vorauszunehmen. Ohne weiteres werden aber die Ursachen der Zuckerknappheit klar, wenn man bedenkt, daß die vor dem Krieg 546 000 Tonsen beträchtliche Zuckerrübenanbaufläche während des Krieges und der Nachkriegszeit sich um die Hälfte verringert hat. Hand in Hand mit der Verringerung der Anbaufläche ging natürlich der Verzug an Zuckerrüben zurück, und so konnten die Zuckerfabriken Deutschlands, von denen im Jahre 1920 fast 842 nur 258 im Hange waren, gegenüber 16 642 237 Tonnen in den Jahren 1912 bis 1913 nur 4 853 878 Tonnen Rüben in den Jahren 1919 bis 1920 verarbeiten. Dementsprechend ging die Erzeugung von Zucker von 2 700 000 Tonnen auf 700 000 Tonnen zurück. Unsere Zuckererzeugung ist demnach ungefähr auf  $\frac{1}{3}$  der Vorkriegszeitung gelungen und das sie sich in absehbarer Zeit eben wird, scheint nach der Lage der Dinge ausgeschlossen. Unter diesen Umständen sieht sich das Reich gezwungen, die Bewirtschaftung des Zuckers vorläufig beizubehalten.

Sie sieht die Zuckerversorgung im Wirtschaftsjahr 1920 bis 1921 entwickeln wird, läßt sich im einzelnen noch nicht übersehen. Tatsache ist, daß wir ohne nennenswerte Verhinderung an Zucker in das neue Wirtschaftsjahr eintreten; doch sogar beobachtbarweise in den letzten Monaten dazu gefördert werden mußte, die Südzucker vorläufig gehend zu kürzen. Die Südzuckeranbaufläche hat sich gegenüber dem Vorjahr um etwa 6 Prozent gehoben, und der Ertrag der neuen Ernte scheint einigermaßen den Erwartungen zu entsprechen. Es wird aber vom Weiteren in den nächsten Monaten, von einer ausreichenden Transportmöglichkeit zur Verfügung der Rüben in die Südzuckerfabriken sowie von einer ausgiebigen Belieferung der Südzuckerfabriken mit Kohlen abhängen, ob sich die Lage der Südzuckerwirtschaft im neuen Wirtschaftsjahr erträglich gehalten wird. Dedenfalls ist damit zu rechnen, daß vom November ab die Südzucker wieder ohne Kürzungen ausgetragen werden kann. Zu einer vollen Deckung des Inlandsbedarfs am früheren Südzuckerverbrauch gewiesen, wird allerdings die Südzuckererzeugung des Wirtschaftsjahrs 1920 bis 1921 bei weitem nicht ausreichen.

Ob aus dem Auslande in diesem Wirtschaftsjahr die Einfuhr von Zucker notwendig werden wird, hängt von dem endgültigen Ergebnis der Inlandsverzehrung ab. Wenn irgend möglich soll von der Einfuhr von Auslandszucker im Hinblick auf den Fleißstand der deutschen Bürger Abstand genommen werden. Ueberdies werden die vorhandenen Devisen bringender für die Einfuhr von Getreide und Fett benötigt.

Die voraussichtliche Preisgestaltung im kommenden Versorgungsjahr wird sich nicht wesentlich von den jetzt gültigen Preisen unterscheiden. Unter Berücksichtigung der Abschläge für Frachten, Groß- und Kleinhandel usw. dürfte sich der Preis im Kleinverkauf auf Mr. 8.00 bis Mr. 8.80 für das Pfund halten. Nach dem augenblicklichen Stand der deutschen Währung ist dies ungefähr ein Drittel des Kleinverkaufspreises im Ausland. Bei einer sofortigen Freigabe der Außenwirtschaftung, wie sie von verschiedenen Seiten gefordert wird, würde nach den bisher gemachten Erfahrungen sich auch der Zucker dem Weltmarktpreise anpassen. Es würde noch

dennoch die Befreiung der Südzucker zu überweisen.

**Die 11. ordentliche evang.-luth. Bundeskonferenz.**

Bei ihrer 5. Sitzung am Donnerstag, den 26. d. Jrs. nach Begegnungsvortrag und Abschlußmahl wurde über das Gebiet verhandelt, das vom Bund der Bibel- und Bekennungsvereine zu kaufen und der Christgruppe Leipzig des Volksfürsichtlichen Bündnisbundes über die Heizöl des Epiphantasten und des Frühjahrsbüchertages an den Bundtag gerichtet werden soll. Die Sonde nahm einstimmig einen dazu vorliegenden Antrag des Ausschusses für Bevölkerung und Gesundheit an, der besagt: Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist die Sonde es für ihre Pflicht, an den Heizöl des Epiphantasten und des Frühjahrsbüchertages festzuhalten.

Eine längere Ausprache entspans bis über das Gesuch des Kirchenvorstandes zu Schönau b. Borna, die Freigabe von Heizmaterial für die Kirchen beizustellen. Symbole Sonder-Glocken und Habifrischer Wolf-Reutlichen führen aus, daß namentlich in der Bautzener Feuerstiel Kohlenstoff besteht, sondern daß gerade von einem Überangebot von Kohlen im Sommer gerebt werden könnte. Auch die Industrie leide jetzt nicht mehr unter so großem Kohlemangel wie 1919. Trotzdem besteht das Bedarf für die Kirchen noch fort. Es müsse unter allen Umständen gemildert werden, mindestens für die Kirche, in denen Kohlen ohne weiteres und leicht zu beschaffen seien. Geh. Kirchenrat Seyler betonte als Vertreter des Bundeskonsistoriums, daß sich dieses schon immer für eine Rendierung des Ölverbrauchs eingestellt habe, bisher aber sei nur die Genehmigung zur Beheizung der Kirchen am Konfirmationsstage, nicht auch an den andern beiden Heiligtagen erreicht worden. Ein Gesuch der Superintendenten Dresden vom August dieses Jahres sei erneut abgelehnt, auf eine Eingabe des Bundeskonsistoriums vom 8. September bis heute überhaupt noch keine Antwort eingegangen. Die Sonde befchloß einstimmig dem Ev.-luth. Bundeskonsistorium für seine bisherigen Bemühungen in der Sache zu danken und ihm den Antrag des Kirchenvorstandes zu Schönau zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Die Kirchenvorstände zu Bautzen, Krumbachsdorf und Weißbach b. Böbendorf fordern die Beschaffung der allgemeinen Kirchenkollekte auf rein kirchliche Zwecke. Der Berichterstatter des Ausschusses für Bevölkerung und Gesundheit, Symbole Thomas Blaum fordert, daß die Kirchenkollekte, die für allgemeine Zwecke gesammelt werden, auch durch die Kirchlichen Organe zur Bevölkerung kommen. Der Antrag des Ausschusses für Bevölkerung und Gesundheit fand Johann einstimmig Annahme. Er lautet: Sonde wolle beschließen, daß Ev.-luth. Bundeskonsistorium zu erlösen, an seinem bisherigen Standpunkt zunächst festzuhalten, die Kollekte auf rein kirchliche Zwecke zu beschränken, und die Gehüte dem Ev.-luth. Bundeskonsistorium zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Die Aussicht der Südzuckerbeschaffung eine französische Großbildung der Zuckerproduktion, die des Weltmarktpreis von etwa Mr. 12.— für das Pfund erreicht wäre. Daß unter diesen Umständen die Südzucker für die überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung unerreichbar wäre, ist ohne weiteres klar, und deshalb auch vorläufig die öffentliche Bewirtschaftung des Südzucker aufrecht erhalten bleiben. Nur dadurch wird es möglich sein, jedem einzeln, wenn auch knapp bezeichnete Südzucker zu erreichbaren Preisen zu liefern. Die Aussicht der Südzucker könnte ebenfalls im nächsten Wirtschaftsjahr erfolgen, falls dann die Vorbereitungen getroffen sein sollten, d. h. ab 1. Okt. 1921. In diesem Sinne darf sich auch der zukünftige Ausblick des Reichswirtschaftsrates anderesprechen.

Das Seelen der Landwirtschaft und der Industrie wird vielleicht gelind gemacht, daß bei rechtzeitiger Freigabe des Südzuckerbeschaffung die zu erwartenden höheren Südzuckerpreise einen Aufschwung zur Vermehrung des Südzuckeranbaus geopfern hätten. Dieser Aufschwung kann nicht ohne weiteres auskunfts werden, denn die Frage der Vermehrung des Südzuckeranbaus ist weniger eine Preisfrage, als eine Frage der Belebung von geschäftlichen Arbeitskräften und Mengenmittel. Die Südzucker erfordert besonders intensive Bearbeitung der Felder, die früher mit Hilfe der hiesigen gewöhnlichen Wanderarbeiter vorgenommen wurde. Diese stehen zurzeit kaum zur Verfügung, und die hinzugefügten Arbeitskräfte müssen erst allmählich mit den Arbeiten vertraut gemacht werden. Werner hat die Felder durch den Mangel an Mengenmittel während des Krieges zurück nicht so ertragfähig wie früher. Auch hier kann erst im Laufe der Zeit durch ausgiebige Vermehrung von Mengenmittel wieder Arbeit geschaffen werden. Durch eine Erhöhung des Preises läßt sich also eine Steigerung der Südzuckererzeugung nicht befehligen; diese wird sich allmählich ergeben, wenn die reale Belebung der Südzuckeranbau eingetretenden Schwierigkeiten den vereinten Bemühungen der Landwirtschaft, der Regierung und der Industrie gelingen wird.

## Die 11. ordentliche evang.-luth. Bundeskonferenz.

Bei ihrer 5. Sitzung am Donnerstag, den 26. d. Jrs. nach Begegnungsvortrag und Abschlußmahl wurde über das Gebiet verhandelt, das vom Bund der Bibel- und Bekennungsvereine zu kaufen und der Christgruppe Leipzig des Volksfürsichtlichen Bündnisbundes über die Heizöl des Epiphantasten und des Frühjahrsbüchertages an den Bundtag gerichtet werden soll. Die Sonde nahm einstimmig einen dazu vorliegenden Antrag des Ausschusses für Bevölkerung und Gesundheit an, der besagt: Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist die Sonde es für ihre Pflicht, an den Heizöl des Epiphantasten und des Frühjahrsbüchertages festzuhalten.

Eine längere Ausprache entspans bis über das Gesuch des Kirchenvorstandes zu Schönau b. Borna, die Freigabe von Heizmaterial für die Kirchen beizustellen. Symbole Thomas Blaum fordert, daß die Kirchenkollekte, die für allgemeine Zwecke gesammelt werden, auch durch die Kirchlichen Organe zur Bevölkerung kommen. Der Antrag des Ausschusses für Bevölkerung und Gesundheit fand Johann einstimmig Annahme. Er lautet: Sonde wolle beschließen, daß Ev.-luth. Bundeskonsistorium zu erlösen, an seinem bisherigen Standpunkt zunächst festzuhalten, die Kollekte auf rein kirchliche Zwecke zu beschränken, und die Gehüte dem Ev.-luth. Bundeskonsistorium zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Nächste Sitzung Freitag, vorm. 9 Uhr.

von den 50 Fuß, mit denen der einzelne Block an die Straße ziegt, nahm das Gesetz mehr als ein Drittel ein; der übrige Teil bestand aus Hof oder Garde. Die Häuser standen in Süddeutschland meist mit der Traufseite an der Straße, während wie in den alten Dorfkästen fast allgemein die Giebelstellung finden. Um Städte und Städte, um das Gotik, ein Armen- und Krankenhaus zugleich, sammelte sich die Städtische Verwaltung, die in dem Städte ihren hohen Ausdruck fand. Die Städteiner umtrieb dann dies bedeutsame Werkzeug sehr, wenn für bedeutsame allgemeine Zwecke auch allgemein gelämmelt wurde. In ähnlichem Sinne ähnelten sich eine Anzahl anderer Städte. Symbole Thomas Blaum fordert, daß die Kirchenkollekte, die für allgemeine Zwecke gesammelt werden, auch durch die Kirchlichen Organe zur Bevölkerung kommen. Der Antrag des Ausschusses für Bevölkerung und Gesundheit fand Johann einstimmig Annahme. Er lautet: Sonde wolle beschließen, daß Ev.-luth. Bundeskonsistorium zu erlösen, an seinem bisherigen Standpunkt zunächst festzuhalten, die Kollekte auf rein kirchliche Zwecke zu beschränken, und die Gehüte dem Ev.-luth. Bundeskonsistorium zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Richtige Sitzung Freitag, vorm. 9 Uhr.

von den 50 Fuß, mit denen der einzelne Block an die Straße ziegt, nahm das Gesetz mehr als ein Drittel ein; der übrige Teil bestand aus Hof oder Garde. Die Häuser standen in Süddeutschland meist mit der Traufseite an der Straße, während wie in den alten Dorfkästen fast allgemein die Giebelstellung finden. Um Städte und Städte, um das Gotik, ein Armen- und Krankenhaus zugleich, sammelte sich die Städtische Verwaltung, die in dem Städte ihren hohen Ausdruck fand. Die Städteiner umtrieb dann dies bedeutsame Werkzeug sehr, wenn für bedeutsame allgemeine Zwecke auch allgemein gelämmelt wurde. In ähnlichem Sinne ähnelten sich eine Anzahl anderer Städte. Symbole Thomas Blaum fordert, daß die Kirchenkollekte, die für allgemeine Zwecke gesammelt werden, auch durch die Kirchlichen Organe zur Bevölkerung kommen. Der Antrag des Ausschusses für Bevölkerung und Gesundheit fand Johann einstimmig Annahme. Er lautet: Sonde wolle beschließen, daß Ev.-luth. Bundeskonsistorium zu erlösen, an seinem bisherigen Standpunkt zunächst festzuhalten, die Kollekte auf rein kirchliche Zwecke zu beschränken, und die Gehüte dem Ev.-luth. Bundeskonsistorium zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Nächste Sitzung Freitag, vorm. 9 Uhr.

von den 50 Fuß, mit denen der einzelne Block an die Straße ziegt, nahm das Gesetz mehr als ein Drittel ein; der übrige Teil bestand aus Hof oder Garde. Die Häuser standen in Süddeutschland meist mit der Traufseite an der Straße, während wie in den alten Dorfkästen fast allgemein die Giebelstellung finden. Um Städte und Städte, um das Gotik, ein Armen- und Krankenhaus zugleich, sammelte sich die Städtische Verwaltung, die in dem Städte ihren hohen Ausdruck fand. Die Städteiner umtrieb dann dies bedeutsame Werkzeug sehr, wenn für bedeutsame allgemeine Zwecke auch allgemein gelämmelt wurde. In ähnlichem Sinne ähnelten sich eine Anzahl anderer Städte. Symbole Thomas Blaum fordert, daß die Kirchenkollekte, die für allgemeine Zwecke gesammelt werden, auch durch die Kirchlichen Organe zur Bevölkerung kommen. Der Antrag des Ausschusses für Bevölkerung und Gesundheit fand Johann einstimmig Annahme. Er lautet: Sonde wolle beschließen, daß Ev.-luth. Bundeskonsistorium zu erlösen, an seinem bisherigen Standpunkt zunächst festzuhalten, die Kollekte auf rein kirchliche Zwecke zu beschränken, und die Gehüte dem Ev.-luth. Bundeskonsistorium zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Nächste Sitzung Freitag, vorm. 9 Uhr.

von den 50 Fuß, mit denen der einzelne Block an die Straße ziegt, nahm das Gesetz mehr als ein Drittel ein; der übrige Teil bestand aus Hof oder Garde. Die Häuser standen in Süddeutschland meist mit der Traufseite an der Straße, während wie in den alten Dorfkästen fast allgemein die Giebelstellung finden. Um Städte und Städte, um das Gotik, ein Armen- und Krankenhaus zugleich, sammelte sich die Städtische Verwaltung, die in dem Städte ihren hohen Ausdruck fand. Die Städteiner umtrieb dann dies bedeutsame Werkzeug sehr, wenn für bedeutsame allgemeine Zwecke auch allgemein gelämmelt wurde. In ähnlichem Sinne ähnelten sich eine Anzahl anderer Städte. Symbole Thomas Blaum fordert, daß die Kirchenkol

## Berichtes.

**Eine ganze Eisenbahnanlage geklopft.** Ein sensationelles Ereignis wurde dieser Tage in Eichenbüren verübt. Das dort befindende Durchsehander ausnutzen, daß eine Bande eines ganzen Eisenbahnhofs löschen und allen technischen Anstrengungen gelassen. Auf der Eisenbahnabteilung erzielten vier Hochräte, die als Delegierte der rumänischen Staatsbahnen eingeschlagen und erklärt, den Besitz erhalten zu haben, die ganze Bahnlinie abzumachen. Nach einer Woche Arbeit und Inanspruchnahme einer Menge Arbeiters gelang es der Bande, die ganze Eisenbahnlinie fortzuschaffen. Die Bahndienstleute erhielten erst nachträglich die Kunde davon, daß kein ähnlicher Besitz aufgetreten wurde.

**Rußische Bündnisse.** In der Angelegenheit der östlichen Befreiungsverschärfungen im Döbelner Hauptbahnhof ist bis jetzt das gesamte Fahrkartenabonnement (18 Beamte) verhaftet worden. Die Unterstüzung waren durchaus möglich, doch aus dem Kontrollpolizei in Dresden herausgenommen und dann laliße Karten angezeigt wurden, zum Teil Karten über viele Städte, nach Berlin, Hamburg, Danzig usw. Die Unterstüzung, die sehr weit zurückliegen, belaufen sich auf weit über eine Million. Mehrere hunderttausend Mark wurden in den Wohnung der Beamten, von denen einige auf grohem Fuße lebten, beschlagnahmt.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

**Die Versuche mit Schubwagen.** Der Reichspräsident überreichte vorgezogene die Schubwagen der vom Wirtschaftsministerium ins Leben gerufenen Lehr- und Versuchsstelle für Naturbauweise in Gorau. Die Tägigkeit dieser Versuchsstelle ist infolge von Bedeutung, als sie nachgewiesen hat, daß die technische Möglichkeit, Bauten in unbegrenzter Zahl herzustellen, heute bereits besteht und daß durch den Schubwagen die infolge Rohstoffmangel nur beschränkt mögliche Bauartlichkeit bedeutend erweitert werden kann. Der Schubwagen wird eine besonders wichtige Rolle bei der notwendigen Rückführung von Teilen der ländlichen Bevölkerung in ländliche oder halbländliche Verhältnisse spielen.

**Explosion an Bord eines chemischen Spezialzugs.** "Idea Nationalis" meldet aus Spezia, daß an Bord des österreichischen Panzerkreuzers "Prinz Eugen", der an italienische Unternehmer auf Abruf verkauft werden soll, eine Explosion vorgekommen ist, durch die vier Personen getötet und zahlreiche verwundet worden sind.

**Die Gewissensfragen.** Nach Mitteilung des Reichskommissars für die Entwicklung in das vergeblich des ersten Teiles der Entwurfsaktion folgend: freiwillig abgeliefert, angekauft, beschlagnahmt sowie von Organisationen und Fabriken angemeldet worden sind 925 Gewehre, Minenwerfer und Flammenwerfer, 17587 Maschinengewehre, 1078 Maschinengewehren, 3108441 Gewehre und Karabiner, 76816 Revolver und Pistolen, 88941 Handgranaten, 34580 Geschützteile, 345273 Maschinengewehre, 398800 Geschütze, 45781161 Stück Handfeuerwaffenmunition. Die Eingabe der Maschinengewehre 8404 Stück und Gewehre 80100 Stück von den Organisationen und Fabriken ist im Gange. Durchsuchungen und Untersuchungen werden nunmehr überall dort fortgesetzt, wo das Ablieferungsresultat ungewiß geworden ist.

**Die angeblichen amerikanischen Kreide.** Die "Deutsche Presse" kann zu den häufig austauschenden Berichten über die Gewährung amerikanischer Kredite an Deutschland mitteilen, daß weder an Regierungshilfe noch an den Bankinstituten von einer solchen Absicht der amerikanischen Finanz etwas bekannt sei. Es handelt sich hierbei um Spekulationsmärkte solcher Kreise, die an den Schwankungen des Marktes Interesse hätten.

**Die Kreide in Hessen verboten.** Eine sozialistische Anfrage gab gestern der hessischen Regierung Veranlassung, zu betonen, daß Organisationen Kreide in Hessen nicht gekauft werden.

**Begeisteerte Separatistische.** Der Wirtschaftsausschuß des bayerischen Landtages nahm gestern einen Antrag an, der den sofortigen Abschluß eines Wirtschaftsabkommen mit Italien, Bulgarien und den Westländern verlangt.

**Um deutsche Kinder in Italien unterzubringen hat dem "Berl. Tageblatt" zufolge der Park 200.000 Lire gestiftet.** Daselbe Blatt erfuhr aus Rom, daß der Minister Benedetto Croce energisch auf Rückgabe des Aquariums des deutschen zoologischen Station in Neapel an Dr. Dohrn beharrte.

**Der Landarbeiterkrieg in Sizilien ist zusammengebrochen.** Die Ausleitung des Landarbeiterverbandes in Stralendorf wies ihre Ortsgruppen an, morgen die Arbeit wieder aufzunehmen.

**Der Liegenschaften der Kaiserlichen Bahn.** Die Vereinigten Handelskammern von Frankfurt a. M. und Hanau haben an das Auswärtige Amt eine Eingabe gerichtet, in der sie auf den erlösenden Liegenschaften der Bahn aufmerksam machen, und es als dringend notwendig bezeichnen, daß die in den feindlichen Ländern beschlagnahmten Vermögenswerte freigegeben werden.

**Die Erkrankung der ehemaligen Kaiserin.** Aus Haar Doorn wird gemeldet: Die behandelnden Ärzte, Professor Homans aus Utrecht und der Chirurg Dr. Bachner, haben über das Bestehen der normalen Kaiserin folgenden Bericht: Der Zustand ist infolge Fortschreitens des Herzleidens ernst. Doch scheint die akute Gefahr aus seit beobachtet. Eine ganz leichte Besserung ist seit einigen Tagen eingetreten.

**Das Gesetz über die Kapitalflucht.** Der Reichstagabuschung zur Vorbereitung des Gesetzes über die Kapitalflucht nahm gestern den Entwurf der Regierung mit einigen Änderungen an. In einer Befreiung der Regierungsvorsteher und Mitglieder der Reichsbürgeraffaktionen wurden die von der Regierung ausgearbeiteten Ausführungsbestimmungen für die Reichsbürgernachnahmen in Ostpreußen und Schleswig-Holstein am 20. Februar 1921 aufgehoben.

**Die an den Egeln gezählten Millionen.** Über die Höhe der Gelde, die dem ehemaligen Kaiser bisher gezahlt wurden, erfuhr das "Berl. Tageblatt": Im Januar 1919 erhielt der mit nur geringen Mitteln gestiftete ehemalige Kaiser 400 000 bis zu 500 000 Mark; im August wurden ihm als nachgezahlte Scheitengelder 1,8 Millionen überwiesen. Zum Anfang des Hauses Doorn erhielt er im September 1919 10 Millionen Mark und als Erlös aus dem Verkauf des Hauses Wilhelmstraße 79 und 78, die an das Reich übergingen, 40 Millionen, abgängig 3 Millionen Steuern. Insgesamt beläuft sich die Höhe der überwiesenen Summen also auf etwa 52 Millionen Mark.

**Der Gesetzesentwurf über die Arbeitslosenversicherung.** Von Reichsarbeitsministerium wird mitgeteilt: Die "Deutsche Presse" brachte in ihrer Nummer 570 vom 21. ds. Monats die Nachricht, der Entwurf des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung sei in diesen Wochen von den zukünftigen Ausschüssen des Reichsrates beraten worden und weiter, daß Reichsarbeitsministerium habe den Entwurf zurückgezogen. Diese Mitteilungen sind nicht zutreffend. Der Entwurf ist bis jetzt im Reichsrat noch nicht beraten worden. Er liegt dem Reichsrat noch vor. Richtig ist nur, daß im Reichsarbeitsministerium zur Zeit die Frage geprägt wird, ob es bei der allgemeinen wirtschaftlichen Lage überhaupt angängig ist, die Arbeitslosenversicherung in der Form, wie der Entwurf sie vorstellt, durchzuführen, oder ob nicht zunächst für eine Übergangszeit die Erwerbslosenfürsorge im Rahmen der Vorbereitung einer Arbeitslosenversicherung umgedeutet und auf eine geeignete Grundlage zu stellen sei. Die Entscheidung

in diesen Fragen liegt zunächst beim Reichsrat selbst, daß er in nächster Zeit damit beschäftigt wird. Von dieser Entscheidung wird es abhängen, ob der Entwurf, der gegenwärtig dem Reichsrat vorliegt, zurückgezogen oder weiter zur Verhandlung gestellt wird.

### England.

**Englische Nach vor deutschen Spielstätten.** Blätter, die die Deutschfeindschaft auch nach dem Kriege noch in England offen zur Schau tragen, finden jetzt das britische Publikum zu einem Gebrauch gegen die deutschen Spielstätten aufzuhören. Es sind nämlich für den Weihnachtsmarkt größere Mengen deutscher Spielwaren nach Großbritannien gekommen, die aus den Alten die Uniform "Made in Germany" führen und sonst ihren Ursprung nirgends anzeigen. Man berechnet, daß wenigstens 15 Prozent aller auf den Weihnachtsmarkt gelangenden Spielwaren deutsche Produkte sind und doch durch den Verkauf dieser Waren die deutsche Industrie mit mehr als 2 Millionen Pfund Sterling britischen Geldes unterstellt wird. Allein eine deutsche Spielwarenlieferung soll Gruppen im Wert von 200 000 Pfund nach England eingeschafft haben. Die Chausseestadt fordert nun von den englischen Kaufleuten, daß sie bei jedem Spielzeug, das sie kaufen, nach dem Ursprung fragen und die Verkäufer anwingen, ihnen einwandfrei zu beweisen, daß sie ihnen keine deutschen Waren vorlegen.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 26. November 1920.

### Meldungen der Berliner Morgenblätter.

**X Berlin.** Der "Vorwärts" wendet sich gegen die Neuerung des französischen Ministerpräsidenten im Sommerausland für auswärtige Ansiedlungen, es sei trittlich, ob allein außerhalb Österreichs wohnende Oberleute das Stimmrecht verlieren werden sollen: die internationale Kommission werde nächstes darüber entscheiden haben. Das Blatt sagt: Nie und nimmer würde das deutsche Volk eine Abstimmung, die auf solcher Grundlage den Deutschen einen leichten Sieg zugespielt, als rechtmäßig anerkennen.

**Die internationale Abstimmungskommission hat die Übernahme von Abstimmungsschlüssen für alle Gemeinden Österreichs binnen fünf Tagen angeordnet.**

**Vom Landgericht I Berlin wurde gestern der verantwortliche Redakteur der "Freiheit" Wiesbaden wegen Belästigung des Generals v. Rüttich zu 1000 M. Geldstrafe verurteilt.** Die "Freiheit" hatte seinerseits einen von Rüttich mit unterschriebenen Recht des Reichswehr-Gruppenkommandos I veröffentlicht und in einem Document des Generals bemerkt, es sei "frech erlogen".

**Der deutsche Pfeilsatzkommissar an General De Rond.**

**(1) Wattwil.** Der deutsche Pfeilsatzkommissar in Wattwil-Urdorf hat zwei Telegramme an General De Rond gerichtet. In dem ersten warnt er vor Wirkungen bei der Umbildung der blauen Polizei. Einbrüche und Morde seien Todeserscheinung. Die Hohe Kommission habe die Verantwortung für die Sicherheit des Landes, die Folgen verlebster Experimente aber trage das überschüssige Volk. Neue schwere Freiheitsstrafen erschrecken bevor. In dem zweiten Telegramm protestiert der deutsche Pfeilsatzkommissar gegen den Ausschluß sämtlicher Staats- und Kommissarbeamten und Geistlichen von der Teilnahme an den örtlichen Abstimmungsschörpern, da Beamte und Geistliche laut der Meckesverfassung politische Bürger mit allen Rechten und Pflichten seien. Der Kommissar wendet sich weiter gegen die Weisheit von einzelnen Verlängerungen nichtöffentlichen Charakters über den Abstimmungssapparat in den einzelnen Kreisen. Die Öffentlichkeit habe ein Recht, darüber zu wachen, daß diese unendlich wichtigen Vorgänge der Abstimmung sich überall noch klären, öffnen und gleichmäßigen Grundlagen vollziehen.

**Der Senat der deutschen Universität in Prag für die Verlegung.**

**(2) Prag.** Der Senat der deutschen Universität hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, an der bei der Regierung schon im Sommer 1919 beantragten Verlegung unverrückbar festzuhalten.

**(3) Prag.** Nach Blättermeldungen hat der Führer der tschechischen Krajietz auch mit den deutschen Vorsteihern über die Zusammensetzung der künftigen Regierung verhandelt.

**Dr. Helm über den Anschlag Österreich.**

**(4) Wien.** In der Generalversammlung des Österreichischen Bauernbundes, an der Vertreter der Bauernorganisationen der Länder Österreich teilnahmen, betonte der Führer des Österreichischen Bauernbundes Dr. Helm, mit jubelndem Beifall begrüßt, die Bayern, stammverwandt mit den Österreichern, würdigten schließlich deren Anschluß; doch liege es nicht in der Macht beider Teile, sich aufeinander zu schließen, wenigstens genossenschaftlich miteinander zu arbeiten.

**Die polnisch-russischen Friedensverhandlungen wieder aufgenommen.**

**(5) Kopenhagen.** Nach einer Meldung aus Riga sind die polnisch-russischen Friedensverhandlungen wieder aufgenommen worden.

**Der Streit bei den Nieler Holzabwerken beendet.**

**(6) Ni. I.** Die seit mehreren Wochen im Ausland befindliche Arbeiterschaft der Nieler Holzabwerke hat einen和平的 Vertrag beschlossen, die Arbeit heute wieder aufzunehmen.

**Königliche Violinistin geht Graf Sforza nach London.**

**(7) London.** Wie aus Rom gemeldet wird, ist Giovanna nicht in der Lage, der Einladung Lord Georges zur Teilnahme an den Vespreden mit Legras in London zu entsprechen. Stattdessen wird sich Graf Sforza nach London begreifen.

**(8) Paris.** Der Ministerpräsident Reynaud ist gestern in London eingetroffen, wo er von Lord George und dem französischen Botschafter empfangen wurde.

**Der New Yorker Hilfsrat für europäische Kinder.**

**(9) New York.** Zu dem New Yorker Hilfsrat für europäische Kinder stellt der New Yorker Herald mit, daß 35 Millionen Dollar vorgelebt sind um 3½ Millionen Kindern, die frisch oder ohne Nahrung sind, zu helfen.

### Literarisches.

**Bei der Redaktion eingegangen:**

**Aut des Weihnachtsmannes Spuren im Walde.** Von Willibald Sch. Überregierungsrat Ministerialdirektor Kochner. 9 Seiten und 7 farbige Bilder. Preis gebunden M. 10,-. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. 1920. Ein neues kindliches Bilderbuch. Ein erlebter Geist mit warmem Herzen, das diese rhythmischem kleinen Werke geschaffen, die sich dem Gedächtnis der Kleinen wie von selbst einprägen. In Eilefeld Wulmann hat er eine Sonderausgabe für Kindergarten gekauft. Ihre Wandmalereibilder sind in ihrer Märchenbildung, ihrer feinen Farbgebung und ihrem Humor von hoher kindlicher Werte und lassen auch den Erwachsenen. Es liegt etwas vom Duft des Weihnachtstheaters über ihnen.

**Gäschitzer Volkskalender 1921.** Im Verlag des Vereins zur Verbreitung wissenschaftlicher Schriften im Freistaat Sachsen, Dresden, Johannisstr. 17, ist soeben der Gäschitzer Volkskalender 1921 erschienen. Er bietet zahlreiche belebende und unterhaltende Beiträge und erfüllt auch sonst alle Anforderungen, die an einen guten Kalender zu stellen sind.

## Gleichnachrichten.

### 1. Adventssonntag 1920.

**Wieso.** Trinitatiskirche: 9 Uhr Predigt Matth. 11, 2-10, Pred. 2 Uhr Jugendgottesdienst (Friedrich). 6 Uhr Predigt (Gut 1. 67 bis 79) mit Abendmahlseier (Friedrich). Sonntag Abend Wochentag 1 Uhr, 11 Uhr Predigt.

**Friedr. Aug.-Str. 9.** Dienstag 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

**Weida.** Worm. 9 Predigtgottesdienst, nachm. 8 Weiche und Abendmahlseier.

**Großr. 8 Uhr** Abendmahlseier (Denede), 9 Uhr Predigt (Burkhardt), 11 Uhr Kindergottesdienst (Burkhardt), 11 Uhr Kindergottesdienst in Soden (Denede), 5 Uhr Predigt mit Abendmahlseier (Denede), Wochentag 1 Uhr Predigt. Sonntag 2. Dez., 11 Uhr abends Bibelstunde in Soden (Denede).

**Geislich.** 8 Uhr 8. Woche, 11 Uhr Gottesdienst (Herr Pfarrer Ludwig Kraus), 1 Uhr Kindergottesdienst.

**Nördler.** 11 Uhr Abendmahlseier, 9 Gestotterdienst, Abendsonntag, Junglingsverein: Bibelstunde in Wieso, Mittwoch 7-8 im Vereinssaal. Sonntag Abend Junglingsverein bei Annel, Freitag Abend Junglingsverein bei Auensee.

**Selbitz.** Worm. 10 Uhr Predigtgottesdienst (Vf. May). Die Kirche ist geheizt. Dienstag vorm. 11 Uhr Kommunion für alte und Kranken im Pfarrhaus.

**Glaubn.** 8 Uhr Abendmahl, 11 Uhr Predigt, 1 Uhr Kindergottesdienst. Montag 11 Uhr abends Bibelstunde in Wieso, Dienstag 11 Uhr beginnt in Glaubn. Mittwoch 11 Uhr Bibelstunde. Donnerstag früh 9 Uhr Wochendmahl.

**Rath.** St. Barbara-Kapelle, Rathausstr. 9. Sonntag 8 Uhr Messe, Sonntag 11 Uhr Messe. 11 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Abendmahl und Segen, 4 Uhr Junglingsverein, 6 Uhr Abendmahl. Werktag 11 Uhr Messe um 11 Uhr.

## Chrenerklärung.

Hierdurch nehmen die genannten Herren Max Steiner in Langenbergs ausgewählten unbewohnten Siedeln zurück und warne vor Weiterverbreitung.

**Herbert Rausch.**

**Witterant Glaubn.**

**Ein Hauseil** auf dem Wege von Selbitz nach dem Gobelswald verloren. Gen. Belohnung abzugeben. 2. Rüttel, Rüttel.

**Korallenkette** von Gröba bis Postamt 1 Niela verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben. Kurlaum, Altes Markt, Gröba.

**Postamt** von armer Frau Wolterei bei Wettiner Hofverlager. Bitte abzugeben od. zu erne. im Tabl. Niela.

**Glaubn. Halbtagenwohnung** mit Parkerwohnung zu tauschen gesucht. Off. unter B 8 6148 an das Tabl. Niela.

**Geld** jeder Höhe auszuleihen. Selbstabz. d. C. Wolf, Chemnitz-Bernsdorfer Str. 48.

**W. 2500.**

**bypoth. sofort zu verleihen.**

**Offerten unter B P 6149** an das Tageblatt Niela.

**Für Siebz. ordentl. Wäsch.**

**22 J.** Stellung als

**Stühle** gefunden. Familienstuhl erwünscht. Angeb. erb. unter B R 6122 an das Tabl. Niela.

**Großere, guterhaltene Puppenküche** an Kunden geliebt. Off. unter B T 6144 an das Tabl. Niela.

**Sehr guter, Kinderwagen** zu verkaufen.

**Polle, Steinerstraße 4.**

<

## Riesa, Höpfners Saal.

Mittwoch, den 1. Dezember, abends 18 Uhr  
Operetten-Gästspiel des Meihsner Stadttheaters.

Zum zweiten und letzten Mal:

## Der letzte Walzer

Operette in 3 Akten von Oscar Straus.  
Vorverkauf durch M. Abendroth (Tel. 138)  
und E. Witzig (Tel. 445).  
— An der Abendstafette Aufschlag. —

Volles Orchester. Nur diese Wiederholung. Volles Orchester.

## Gasthof Pochra.

Sonntag, den 28. November, hält der M. B. B. sein  
Herbstvergnügen mit Überraschungen  
ab, wozu wir alle Mitglieder und Gönner freundlich einladen.  
Anfang 5 Uhr. Eintritt 50 Pf.

B. Horn. Der Festausschuss.

**Gasthof zum Schwan**  
— Merzdorf. —  
Sonntag, den 28. Novbr.  
**feine öffentl. Ballmusik**  
— Anfang 4 Uhr. —  
Es lädt freundlich ein  
Richard Neiche.

## Gasthof Mergendorf.

Sonnabend, den 27. d. M., findet das diesjährige  
Herbst-Bergrüßen  
der Sängerb. F. R. statt. Hierzu lädt nochmals höflich ein  
der Festausschuss.  
Gäste willkommen. Anfang 6 Uhr.

**Brauerei - Restaurant Röderau.**  
Sonnabend und Sonntag, den 27. und 28. 11. 20  
**großes Serien-Skat-Wettspiel**  
mit Zahlenreizen.  
Anfang an beiden Tagen 4 und 8 Uhr.  
Um starke Beteiligung bittet Paul Schröder.

**Theaterabend in Lichtensee.**  
Sonntag, den 28. d. M., veranstaltet der Jugend-  
verein Lichtensee im Gasthof Lichtensee einen  
**Theaterabend mit an-  
schließendem Ball.**  
Anfang 6 Uhr. Beginn 7 Uhr.  
Freundlich lädt dazu ein der Vorstand.

**Gasthof Heyda.**  
Sonntag, den 28. November  
**öffentliche Ballmusik**  
Damenwahl — Anfang 6 Uhr.  
Hierzu lädt freundlich ein G. Sommer.

**Gasthof Wülfenitz.**  
Sonntag, den 28. November  
**feiner Ball, Anfang 5 Uhr.**  
Hierzu lädt freundlich ein Friedrich Eckert.

**Marie Piotrowsky**  
**Otto Kauschke**  
 danken herzlichst zugleich im Namen ihrer  
Eltern für die ihnen in so reichem Maße  
zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten und  
Geschenke anlässlich ihrer Verlobung.  
Neuweida-Eichgraben, November 1920.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen  
sagen wir nur hierdurch allen unsern  
**aufrichtigsten Dank.**  
Riesa, den 28. 11. 20.  
Hedwig verw. Dietze  
nebst allen übrigen Hinterbliebenen.

Allen denen, die uns beim Heimgang  
unseres lieben Vaters und Großvaters mit  
Blumenschmuck beeindruckten, sagen wir hierdurch  
unseren  
**herzlichsten Dank.**  
Gähnissausen, am 24. 11. 20.  
Familie Ernst Müller.

## Die vorzüglichsten, preiswerten Holey-Strümpfe

sind willkommene Weihnachtsgaben und  
unentbehrlich für die kalte Jahreszeit!

Bei meiner großen Auswahl ist es mir nicht  
möglich, alle Sorten anzuführen.

### Zur Orientierung nur Einiges:

guter floräthlicher Damenstrumpf, schwarz . . . . .	Paar Mk. 9.75
sehr guter " schwarz, weiß . . . . .	" 11.75
sehr guter solider floräthlicher Damenstrumpf, schwarz, weiß, braun, oxblut, rosa, hellblau . . . . .	" 12.75
extra guter, feiner Damenstrumpf, schwarz, weiß, braun, oxblut, rosa, hellblau . . . . .	" 16.75
ganz feiner, eleganter Floradamenstrumpf . . . . .	" 22.50
" " " " mit Seidenglanz . . . . .	" 25.—
Kräftiger baumwollener, 2+2 gestrickter Damenstrumpf . . . . .	" 18.50
" wollener, plattierter, 1+1 gestrickter, schwarzer Damenstrumpf . . . . .	" 21.—
guter wollener, plattierter, 1+1 gestrickter, schwarzer Damenstrumpf . . . . .	" 27.—
guter reinwollener Cachemir . . . . .	" 31.—
extra guter reinwollener Cachemir . . . . .	" 38.50
" prima . . . . .	" 39.—
Kräftige graue, baumwollene Herren-Socken . . . . .	" 7.50
" wollene plattierte . . . . .	" 11.50
" reinwollene . . . . .	" 14.50
feine schwarz u. braune reinwollene . . . . .	" 21.—
kräftige " und graue reinwollene Herren-Socken, im eigenen Betrieb gestrickt . . . . .	" 30.—

Kräftiger guter, 2+2 gestrickter, baumwollener Kinderstrumpf für  
3 bis 4 Jahr Paar 9.50 — für 6 bis 7 Jahr 12.50 — für  
10 bis 12 Jahr Paar 16.—

Besonders kräftiger, wollener, plattierter Kinderstrumpf für 3 bis  
4 Jahr Paar 14.50 — für 6 bis 7 Jahr Paar 18.50 — für  
10 bis 12 Jahr Paar 22.50

Feiner, guter, reinwollener Kinderstrumpf, 1+1 gestrickt für 3 bis  
4 Jahr Paar 19.— — für 6 bis 7 Jahr Paar 23.— — für  
10 bis 12 Jahr Paar 28.—

Gamaschen für Damen, Herren und Kinder in vorzüglicher Qualität,  
größte Auswahl!

### Annählfüsse

Sport-Stutzen

Grosse Auswahl — billigste Preise! Sehr gute Qualitäten, herrliche Muster!

Für Riesa und weitere Umgegend ist mir der Alleinverkauf  
der hervorragenden, reinwollenen 3 Kugel-Qualitäten,  
und der Be- und Er-Qualität übertragen. Letztere ist  
nicht einlaufend und nicht rissend, daher für Schweißfußleidende  
besonders zu empfehlen.

3 Kugel-Strumpf für Damen schwarz und braun
3 " " " Herren " " grau
3 " " " Kinder " " braun
3 " Strumpflängen in allen Größen.
Be- und Er-Strumpf für Herren schwarz und grau
" " Strickwolle schwarz und grau.

## Wollhaus Gustav Holey

Gegr. 1847 — Riesa — Hauptstr. 46.

### Vereinsnachrichten

Steingraphen-Verein Gabelsberger, Riesa. Die werten  
Vereinsmitglieder, als auch die zum Stiftungsleit ge-  
loden geweihten Gäste, sowie Freunde und Gönner  
unserer Kunst laden wie nochmals an dieser Stelle zu  
der morgen abend 7 Uhr im Gasthof Paulig statt-  
findenden Nachfrage unseres 80. Stiftungsfestes ein.  
Dieöffnung des Saales erfolgt 7 Uhr. Es wird  
um recht zahlreiches Erbrechen gebeten.

Gesangverein Ecclisia. Sonnabend 8 Uhr abends Ver-  
sammlung im Vereinszimmer, auf die Gesangsstunde.  
Militärverein Zeithain. Sonntag abend 7 Uhr Verjamm-  
lung im Stern.

Herbst-Bergrüßen

werden hierdurch nochmals die geehrten Mitglieder, deren  
Anghörige, sowie geladene Gäste wortfreudlich ein-  
geladen. Der Saal ist gut geheizt. Der Festausschuss.

### Gasthof Seerhausen.

Sonntag, den 28. November  
feine Ballmusik, Anfang 6 Uhr.  
Ergebnis lädt ein A. Wiegmann.

### Elektro-Motor-Reparaturen

wie Herstellen von Neuerungen,  
neu. Vögern u. allen Ersatzteilen für  
jedes Fabrikat führen schnellstens  
mit nur bestem Material aus

**Elektrotechn. Werkstätten M. Arnold,**  
Goethestr. 65, Tel. 318.  
Nieteite und leistungsfähige Motor-  
Reparatur-Werkstätten Nordhausen.

### Weihnachts-Geschenke

empfiehlt:

Gebhardshuhe  
Glockenbläser  
mit Wollwüste  
Bildleder-Handschuhe  
für Damen und Herren  
wollene Handschuhe  
Glockenbläser  
Sackenhalter  
Wölche in Reinen  
und Gummi  
Kragenlöcher  
Sport-Schals  
Neuheiten i. Strickwatten.

### Max Werner

Hauptstr. 65.

Täglich frisch

geräucherte Schellfische,

ff. Büchtinge,

bölln. Lachsberinge

empfiehlt

Paul Weißer,

Wettinerstraße 20.

Telefon 147.

Raute lebend Quantum

Zeitungspapier. D. O.

Gebhardshuhe

Glockenbläser

mit Wollwüste

Bildleder-Handschuhe

für Damen und Herren

wollene Handschuhe

Glockenbläser

Sackenhalter

Wölche in Reinen

und Gummi

Kragenlöcher

Sport-Schals

Neuheiten i. Strickwatten.

D. O.

Die deutsche Kr. umfaßt

8 Seiten.

Große Auswahl in  
Selbstbindern von 4.50 an  
Verrensfächer von 2.00 an  
Tasermäppchen, Gruppen usw.  
2 Qualitäten von 6.00 an  
Herren-Normalbinden  
von 4.40 an.  
Gerner neuen Bestandteile:  
Troll-Musik, Gosen,  
Herren-Kleiderkoffer o. 6.50 an  
u. a. m.

**Martin Schniebs**  
Kleinb. B.

## Arbeitshofen

in Manchester, enal. Leders

und Zwirntoff

## Arbeitsjacken

Erst für Moldum

und Nolnd

blaue Arbeitsjacken

und -Hosen

weiße Bäckerjacken

Arbeitskappen

in nur guter dalfbarer

Ware empfiehlt

**Franz Heinze**  
Gaußstr. 28.

## Extra-Angebot

Scheuertuch-Handtuch  
Stück M. 6.50  
Wischtuch Stück M. 4.00  
Topftuch Stück M. 3.00

Leinenhaus  
Ackermann.

## Kabarettmusik

Verzeichnis mit Text- und  
Musiknoten kostenlos von  
Wilhelm Gebauer, Leipzig,  
Goldsteinstr. 30, Musikverlag  
und Büchervertrieb.

**Gasthof Boritz.**  
Sonntag, Ballmusik.  
28. Novbr.

**Gasthof Stößitz.**  
Sonntag, 28. Novbr., lädt zur  
Ballmusik.  
Freundlich ein G. Möller.

**Gasthof Mehltheuer.**  
Sonntag, den 28. Novbr.,  
feiner Jugendball.  
Hierzu lädt freundlich ein  
G. Möller.

**Gasthof Sageritz.**  
Sonntag, 28. 11., v. 6 Uhr an  
Ballmusik.  
Ergebnis Max Wolf.

**Stilgeldhoffeneggen**  
lebende Karpen  
lebende Schieße.  
Clemens Bürger.

**Ia. lebende Karpen**  
Wund M. 10.—, empfiehlt  
Carl Jigner, Grüba.

**Prima junge  
gemästete Guten  
und Hühner**  
empfiehlt  
Carl Jigner, Grüba.

**ff. Weizenmehl**  
auf Brotsorten und Koch-  
mehlarten empfiehlt  
Th. Doekter.

**Sauerfrat**  
jeden Dienstag und Freitag  
verkaufte Gecht, Mehltheuer.

**Freibank Riesa.**  
Sonnabend, den 27. Nov.,  
von 8-10 Uhr Verkauf von  
Mühlfeiste zum Preis von  
Mr. 5.— an Wollgewebe  
Mr. 801—Schluß.

Die deutsche Kr. umfaßt  
8 Seiten.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Redaktion und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsräte: Goethestraße 89. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Schubert, Riesa; für Angelegenheiten: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Nr. 276.

Freitag, 26. November 1920, abends.

73. Jahrg.

## Autonomie für Oberschlesien.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. November.  
Beginn der Sitzung 1 Uhr. Die Unterherrschaft Thurn- und Taxis (Benz) wegen der politischen Beschränkung der Reichsregierung durch den Direktor der Reichsgetreidefirma v. Haken haben genehmigt einer Abreise in Polen wird nach Abschluss der Regierung beantwortet werden, sobald das Ergebnis der eingeleiteten Untersuchung vorliegt.

Es folgt die 2. Beratung des Gesetzentwurfes über die Bildung eines Landes Oberschlesien.

Bei diesem Autonomiegesetz liegt ein Antrag der Unabhängigen vor auf Einigung eines Ausstausches zur Vorbereitung der Neugliederung Deutschlands auf Grund der natürlichen Landesgrenzen zu ammenhängende wie der wirtschaftlichen Bedürfnisse der Bevölkerung.

### Gleichklang der Ehrenbürg:

Der Tag der Abstimmung naht. Das genaue Datum wissen wir noch nicht, jedenfalls aber um Monat Januar. Deutschland vermag ohne die polnische Oberschlesien nicht auszukommen und die Forderungen des Freiheitsvertrages nicht zu erfüllen, wenn Oberösterreich von ihm losgerissen wird. Daß Deutschland wie Polen alles machen kann, um die Wähler in ihrem Sinne zu beeinflussen, ist klar. Es wäre an sich nicht dagegen einzuwenden, wenn diese Aktion von den Polen mit dem Frieden vertragen würde. Gegen den volmächtigen Befehl aber müßten wir Einspruch erheben. Auch die Polen haben Oberschlesien die Autonomie versprochen. Die Oberschlesiester werden sich daran erinnern, daß sie ihre kulturelle und wirtschaftliche Nähe Deutschland zu verdanken haben, während Polen mit seiner zusammengeführten Bevölkerung bis jetzt noch keinen Beweis seiner Leistungsfähigkeit auf diesem Gebiete schuldig geblieben ist. Die Frage der Autonomie ist nun aber der entscheidende Faktor geworden. Alle Gemeinden haben sich zu dem vorliegenden Entwurf zusammengefunden. Nicht alle Bedenken sind freilich berücksichtigt worden, aber die Sachverständigen und vor allem die Oberösterreicher selbst haben sich auf diesen Entwurf geeinigt. Selbst die preußische Regierung hat ihre ursprünglich gegenteilige Meinung geändert. Ich hoffe, daß von den Abgeordneten alles getan werden wird, um den Tag der Abstimmung frei von jeder Beeinflussung und jedem Terror verlaufen zu lassen. Um noch irgend welche Schaden zu vermeiden und da weiter ein äußerst noch ein innerer Anlaß zu einer nochmaligen Aussprache vorliegt, bitte ich Sie, heute die Aussprache zu vermeiden. Heute das, was uns das Herz bewegt, können wir später sprechen. Wir erwarten von den Oberschlesiern, daß sie in der Autonomiefrage den Unschulden werden, sich für ihre fortgesetzte Zugehörigkeit zum Reich auszusprechen.

Abg. Voßmann (Dem.)  
erstattet den Ausdruck bezüglich über die obere Ostpreußische Frage, die eine europäische Frage ist. Den Verlust Oberschlesiens für Deutschland und Preußen noch weniger trübt es als alle anderen. Die Reichsregierung werde jedenfalls bereit sein, etwaigen Bündnissen der Oberschlesiester genügt zu entsprechen. Oberschlesien verlangt heute Treue. Um Treue. Es werde auch dem Reich die Treue halten. Die Oberschlesiester lieben ihre Heimat und seien stolz auf sie, und stolz auf ihre deutsche Kultur. Gewiß habe es starke politische Motivation auch schon vor dem Kriege bestanden. Zugleich sei man mit den Polen ausgestoßen. Zeit aber, wo das Regiment des Körbes und der Brandstift ungemein schrecklich, zeige Oberschlesien erst seine deutliche Seite. Dieser Fall ist kein Vorsatz. Dieser Fall ist in Oberschlesien die Verhöhnung älter Traditionen. Wenn sich die Oberschlesiester der Verantwortung bewußt seien, die auf ihnen ruhe.

Abg. Schulz-Bromberg (Dollf.):

Er könne dem Gesetz nicht zustimmen, da seine Partei eine wirtschaftliche Trennung Oberschlesiens durch das Reich für unmöglich halte und das Land gar nicht von Preußen los wolle. Die Lösung Oberschlesiens würde der erste Anlaß zur Bevölkerungsverschiebung Preußens werden. Dazu könne seine Partei nicht die Hand bieten. Hoffentlich werde Oberschlesien dem Reich die Treue halten.

Abg. Herrschel (Cent.):

bittet im Namen Oberschlesiens und seiner Partei um Annahme der Vorlage. Die einhellige Annahme ist eine vorläufige Notwendigkeit und werde nicht allein in Oberschlesien, sondern auch in Polen und ganz Europa verstanden werden. Der Verlust Oberschlesiens würde zum zweiten Male den Verlust des Krieges bedeuten. Die Autonomie sei nicht nur auf den starken Willen der oberschlesischen Bevölkerung zurückzuführen, sie entspreche auch den Besitzveränderungen der Reichsregierung. Sie sei das beste Agitationsmittel gegen die Polen und blide nicht den Anfang für die Bevölkerungsverschiebung Preußens. Dieses Wort sei von deutschnationaler Seite ausgegangen, obwohl die Deutschnationalen Oberschlesien sich in überwiegender Anzahl auf den Boden der Autonomie gestellt hätten. Er bitte auch die äußerste Linke, im nachverstandenen Interesse der Arbeiter dem Gesetz zuzustimmen.

Abg. Olsowski (Soz.):

Der Arbeiterschaft und meiner Partei ist es schwer geworden, den Autonomiedaten anzunehmen. Wir haben aber schließlich aus Zweckgründen unserer Bedenken fallen gelassen. Die Arbeiter werden sich nunmehr auf den Boden des Gesetzes stellen. Die oberschlesischen Kommunisten, die größtenteils aus Polen belehnt sind, entschlossen, für Deutschland zu stimmen. Schon die Möglichkeit hierauf müßte jede nationale Agitation verbieten, die außerdem nur geeignet ist, Spannungen in die Reihen der Oberschlesiester zu tragen.

Abg. v. Gardebroek (D. Bp.):

Ein Übergang an Polen bedeutet den Ruin der Kohlefelder und die Brotoforschung der Beamten und Arbeiter. Hält das Bekenntnis für Deutschland aus, so kann die Entente sich dieser Kundgebung nicht entziehen. Auch und fällt der Verlust für Preußen schwer. Wie wollen diese Bedenken aber im Interesse Deutschlands in der heutigen Aussprache nicht laut werden lassen. Als Kenner der oberschlesischen Sprache, darunter der deutschnationalen Landrat von Dreyse haben betont, daß dieser Gauwart die Abstimmung günstig beeinflussen könnte. Da ist es unsere Pflicht, dem Gesetz zuzustimmen. Folgerungen für andere Landesteile lehnen wir entschieden ab.

Abg. Ledebour (Unabh.):

Wir werden für die Vorlage stimmen, weil sie der Ansatz bei von uns geforderten Neugliederung des Reiches ist.

Allzu optimistische Hoffnungen darf man aber auf das Gesetz nicht haben. Ich bin der Ansicht, eine Sozialisierung der Kohlenbergwerke Oberschlesiens wäre ein sehr effektives Mittel gewesen, die Arbeiter zu gewinnen. Freilich würden die deutschen Kohlenbergwerke über in Oberschlesien in diesem Augenblick den Übergang an Polen vorzuhaben. Ihre nationalen Gefühle reichen nicht bis an den Weltbeutel. Eine Sozialisierung Oberschlesiens würde zunächst eine schwere Schwäche unserer gemeinsamen Montanindustrie bedeuten und die Arbeiterschaft Oberschlesiens schwer gefährden. Polen kann für den Arbeiter auch nicht untersetzen, was das Deutsche Reich bisher noch geleistet hat. Wir beantragen einen Ausschuß von 28 Mitgliedern zur Vorbereitung der Neugliederung Deutschlands einzurichten.

Abg. Leicht (D. Bp.):  
begrüßt die Vorlage, da sie im nationalen Interesse liege.

Abg. Dr. Levy (Kommu.):  
Das Gesetz soll ein Agitationsmittel für die Wahlen sein. Die oberösterreichische Erde bringt auch die Gebeine des Orients, die gefallen sind. Der Vater dieses Landes ist aber der Vater dieses Reichsentwurfs.

Abg. Graf Bernstorff (Welf.):  
begrüßt die Vorlage als einen Schritt auf dem Wege zur Neuordnung des Deutschen Reichs auf der Grundlage der Stammesgemeinschaft und erhält dabei seine Partei die Notlage des Vaterlandes für ihre Zwecke nicht ausnützen werde.

Der Entwurf wird sodann in 2. Lesung gegen die Stimmen der Deutschnationalen angenommen, ebenso wird auch, da kein Abstimmungserfolg erfolgt, die 3. Lesung erledigt. Der Antrag der Unabhängigen wird abgelehnt.

Nächste Sitzung morgen mittag 1 Uhr. Unterlagen, Unterherrschaften, Parante die über den Berliner Friedensvertragstreit. Anträge.

Schluß gegen 4½ Uhr.

### Die Volksabstimmung in Oberschlesien.

Im Kommerzausschuß für auswärtige Angelegenheiten sprach der Ministerialdirektor Lengius über die Volksabstimmung in Oberschlesien. Er soll dabei als Abstimmungstermin die Zeit um den 15. Januar 1921 angegeben haben. Als britisch bezeichnete er die Frage, ob allen ausserhalb Oberschlesiens wohnhaften Oberschlesiern das Stimmberecht verliehen werden soll. Es handelt sich um 250-300.000 Deutsche. Das wäre eine große Gefahr für die Ordnung bedeuten. Die interalliierte Kommission werde demnächst ihre Entscheidung in dieser Frage treffen.

### Ehreicheiter bei Tarnowitz.

Aus Tarnowitz wird gemeldet: Zu dem bisher schon recht unruhigen Orte Tarnowitz wurde in der Nacht zum Mittwoch bei einer Hochzeitfeier ein Nachtmelder der Abstimmungspolizei von einem Polen angedroht und bestimmt, der schließlich eine Schreie davontrug. Darauf wurden die anwesenden zwölf Männer der Abstimmungspolizei umstellt und mit Karabinern und Pistolen angegriffen. Es wurden 60 bis 80 Schüsse abgefeuert. Die Feuerwehrleitung wurde abgeschafft. Der auf dem Schanzenplatz erscheinende englische Kontrollorchester wurde angegriffen und mußte sich schließlich mit der Waffe bahnen. Zwei Fahndungsführer wurden verhaftet. Die Waffen waren mit einem Schlag verschwunden. Eine Anzahl Personen wurde verletzt.

### Im Kapitalverschlebungsgesetz

gegen eine Reihe von Angehörigen der Handels- und Industriebevölkerung beantragte gestern der Staatsanwalt gegen Jakob Sämann 100.000 M. Geldstrafe oder Gefängnis bis zu einem Jahre, gegen Josef Sämann 50.000 M. Geldstrafe oder Gefängnis bis zu einem Jahre. Gegen Louis Sämann beantragte er Freispruch. Ferner forderte er die Einziehung der beschlagnahmten Werte für das Reich in Höhe von 786.000 M. Gegen den Angeklagten v. Ernst beantragte der Staatsanwalt jedoch Monate Gefängnis und 50.000 M. Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle eine weitere Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre, ferner die Einziehung der verhinderten Werte in Höhe von 600.000 M. Gegen den Angeklagten Engel beauftragte der Staatsanwalt eine Geldstrafe von 100.000 M. oder Gefängnis bis zu einem Jahre. Er forderte auch in diesem Falle die Einziehung der ins Ausland geschafften Summe in Höhe von 585.000 M.

### Scheidemann-Prinz-Prozeß.

In der vorigestrigen Verhandlung im Scheidemann-Prinz-Prozeß erklärte der Zeuge früherer Oberleutnant und jüngerer Detektiv Karl Görzen auf die Frage des Staatsanwalts Dohner, ob ihm ein Befehl bekannt gewesen sei, der dahingehend, Kleinstadt, die Preußensburg und andere gegen Belohnung unschädlich zu machen, ein derartiger Befehl habe, wie ihm später erklärt habe, bestanden. Auf die weitere Frage, ob das gehabt habe, daß Kleinstadt gegen eine Belohnung ermordet werden sollte, sagte der Zeuge: Von Ermordung ist nie etwas gesagt worden. Es hieß nur, wenn irgend welcher Widerstand geleistet würde, sollte in der nächsten Weise vorgegangen werden. Auf die weitere Frage, ob ihm etwas von der sogenannten Würdigtala befunden gewesen sei, bejahte der Zeuge, daß diese im Dezember 1919 oder Januar 1920 entstanden sei und erklärte, sie seien sich aus mehreren Abteilungen zusammengesetzt. Die eine war die Liga zur Abwehr des Bolschewismus, die zweite die Vereinigung zur Bekämpfung des Rätesystems und verschiedener Nebenregierungen.

### Kongress des Internationalen Gewerkschaftsbundes.

"Telegraph" meldet aus London, daß der Kongress des Internationalen Gewerkschaftsbundes 5 Kommissionen ernannt, die über folgende Fragen Bericht erläutern werden: Sozialisierung, Verteilung der Rohstoffe, Wiederaufbau, Antwort auf die Angriffe Moskaus und Pazifismus.

### Die bevorstehende Konferenz in London.

Wie dreistlos aus London gemeldet wird, werden Sir Venables, Giolitti und Lloyd George bei ihrer in London stattfindenden Konferenz nicht nur mit der griechischen Frage, sondern auch mit der Frage des Handels mit Russland, der von Deutschland zu zahlenden Entschädigung und dem türkischen Friedensvertrage besprochen. Die Unwissenheit Giolittis ist notwendig, weil bei den Verteilungen über den Ozean des Mittelmeers und über Kleinasien auch italienische Interessen mit berücksichtigt kommen werden.

### Der Völkerbund und die Kolonien.

Von Reichsrat Dr. J. Rappel.

Ministerialrat im Wiederaufbauministerium. Geheimrat Rappel, der lange Zeit im Reichskolonialamt tätig war und noch jetzt die Angelegenheiten der Kolonien bearbeitet, vertritt hier das Recht Deutschlands aus koloniale Betätigung. Seine Ausführungen richten sich gegen einen offenen Bruch des Friedensvertrages durch den Rat des Völkerbundes.

Die deutsche Regierung hat der in Genf tagenden Versammlung des Völkerbundes eine ausführliche Denkschrift überreicht lassen, in der die Beobachtung der Vorschriften des Friedensvertrages über das Mandatssystem für die früheren deutschen Schutzgebiete verlangt und der Anspruch auf Verstärkung Deutschlands bei der endgültigen Verleihung der Mandate gelöst gewünscht wird. Dieser bedeutsame Schritt, der aller Welt zeigt, daß mit der Abreise der Schutzgebiete die koloniale Frage für Deutschland nicht erledigt ist, wird in den breiten Kreisen des Volkes, die für diese Frage Verständnis haben, mit Zustimmung aufgenommen werden.

Der Friedensvertrag hat Deutschland alle Kolonien gegeben und ihr Schicksal in die Hände des Völkerbundes gelegt. Nach dessen Sitzung soll die Verwaltung durch beauftragte Staaten als Mandatare des Bundes geführt und vom Bunde beaufsichtigt werden. Geheimrat die Mandatssysteme, setzt die Mandatbedingungen fest und bildet eine höhere Kontrollkommission. Alle drei Aufgaben sind Sache der Bundesversammlung, an der sämtliche Mitgliedsstaaten teilnehmen. Von diesen Staatenvorschriften abweichen hat der Völkerbundrat, in dem nur die Hauptmächte und vier andere Staaten vertreten sind, bei einer Tagung im August d. J. auf Grund eines Beschlusses des belgischen Mitglieds beschlossen, die Mandatssysteme bei der ganzen Mandatstrageseite zu überleben, die Bezeichnung der Mandatare und die Festlegung der Bedingungen den Hauptmächten zu überlassen, deren Entscheidungen er lediglich in formlicher Weise den Mandataren mitteilen will, und die Mandatssysteme aus Staatvertretern der Mandatare selbst und von ihm zu berufenden Angehörigen anderer Staaten zu führen. Diese Beschlüsse bedeuten, daß die Hauptmächte die Kolonien unter sich vereilen, die Mandatbedingungen auf ein Mindestmaß beschränken und die Kontrolle des Völkerbundes klarstellen, daß die Bundesversammlung ganz ausgeschaltet, dem Rat nur eine dekorative Rolle gelassen und die Mandatssysteme auf eine Empfangsstelle für wenige begrenzte Jahresberichte herabgedrückt wird. Werden sie durchgeführt, so bleibt von dem feierlich verkündeten Mandatstaat kaum die leere Form, tritt an seine Stelle tatsächlich die Ausübung der Kolonien. Eine solche Lösung wäre ein flaganter Bruch der Völkerbundsideale und damit ein schwerer Schlag für den Völkerbundgedanken überhaupt. Ob sie endgültig wird, hängt von der Bundesversammlung ab, die ihre Ausübung nicht dulden darf und die vom Rat gefassten Beschlüsse korrigieren muß, wenn sie sich dieser Rechtsverletzung nicht misschuldig machen will. Die Denkschrift der deutschen Regierung weist die Rechtmäßigkeit der Beschlüsse im einzelnen nach und fordert von der Bundesversammlung eine dem Wortlaut und dem Geist entsprechende Ausführung des Artikels 22 der Satzung und legt für den Fall, daß der Appell ohne Erfolg bleibt, gegen die Verlegung feierliche Verwahrung ein.

Deutschland erwartet aber nicht bloß die Beobachtung des Friedensvertrages. Es verlangt für sich Mandate. Die Bundesversammlung hat die volle Freiheit, den Anspruch zu erfüllen. Der Völkerbund würde damit in unannehbarer Form das Unrecht beilegen, als daß die Bezeichnung der Schutzgebiete vom deutschen Volke empfunden wird. Sie ist nicht nur ein besonders in die Augen springender Bruch der als Friedensgrundlage vereinbarten Wilson-Punkte, noch eben eine völlig unparteiische Schlichtung der kolonialen Angelegenheiten erfolgen sollte, sondern auch eine schwere Verletzung der wirtschaftlichen Interessen des deutschen Volkes. Eigene Kolonialverwaltung würde bis durch den Stand ungeheuer vermehrte Schwierigkeiten der Kolonialbefriedung erheblich erleichtern. Die Produktivkraft der alten Kolonien ist dank der vor dem Kriege geleisteten intensiven Arbeit wesentlich gestiegen und könnte rasch noch weiter gesteigert werden, so daß und daraus recht beträchtliche Mengen wichtiger tropischer Erzeugnisse geholt werden würden, die wir nicht in Devisen, sondern in Mark zu zahlen brauchen. Es wäre dort ferner Raum für viele Kolonialgenossen, denen das Vaterland zu eng ist. Das 60-Millionen-Volk der Deutschen kann nach der Vernichtung seines Außenhandels, die ihm die Möglichkeit genommen hat, auf allen Märkten zu kaufen und abzusetzen, ohne Kolonien nicht wieder wirtschaftlich in die Höhe kommen. Mit der Abreise der Schutzgebiete ist auch insofern dem deutschen Volke ein Unrecht zugesetzt worden, als sie von den Gegnern mit moralischen Schweinereien bemüht werden ist. Man darf uns vorwählen, wir hätten die Eingeborenen bedrängt und uns als unverbürgt zur Kolonialisation entschieden. Das ist erwidern unmöglich. Zur Entrückung des unzureichenden Anteilsgemüts hat man und keine Gelegenheit gegeben. Auf die formelle Beobachtung des infamierenden Kontumazabschaffens, die wir an uns verlangen, können wir verzichten, wenn uns der Völkerbund Mandate für die alten Schutzgebiete gibt, denn damit hätte das Urteil als aufgehoben zu gelten. Bei dieser Sache hat die deutsche Regierung nur in Wahrung lebenswichtiger Interessen gehandelt, wenn sie in ihrer Denkschrift der Bundesversammlung in Genf auch den deutschen Anspruch auf Verstärkung bei der endgültigen Verleihung der kolonialen Mandate zur Rechtmäßigkeit gebracht hat.

Auf der vom Völkerbundrat festgesetzten vorläufigen Tagesordnung der Bundesversammlung stand die Mandatfrage nicht. Die Versammlung wird nunmehr nicht umhin können, sich damit zu befassen. Ihre Stellungnahme und Beschlusffassung wird deutscherseits mit dem gebührenden Interesse erwartet. Sollten sie abschließend lauten, so würde sich dadurch Deutschland nicht bestimmen lassen, seine vertraglichen Rechte auf Einhaltung der das Mandatssystem regelnden Vorschriften des Völkerbundes und seinen wohlgegründeten Anspruch auf die Übertragung von Mandaten für seine alten Kolonien aufzugeben.

### Von der Tagung des Völkerbundes.

Auf den gestrigen amtlichen Mitteilungen des Völkerbundes erfährt man näheres über den Beschuß der ersten Kommission, die am 22. d. M. die Abänderungsanträge zum Völkerbund mit 20 gegen 6 Stimmen ablehnte. Die Anträge gingen von den drei handelspolitischen Staaten aus und forderten u. a. die Schaffung von Schlichtung,

aufzurufen auf Grund der Artikel 12 und 15 der Erzung sowie die Wahl von 4 Ratssmitgliedern durch die Verhandlung. So wird jetzt bekannt, daß folgende Staaten gegen die Anträge der nordischen Länder stimmen: Süddanmark, Australien, Belgien, Brasilien, Großbritannien, Kanada, China, Spanien, Frankreich, Guatemala, Haiti, Indien, Italien, Japan, Polen, Rumänien, San Salvador, Südbolivien, die Schweiz und Tschechoslowakei. Für die Abstimmung kamen außer den drei nordischen Ländern, Argentinien, Holland, Italien, Panama und Cuba. Das Ergebnis war somit 20 gegen 8 Stimmen. Außerdem gab es 3 Stimmenthaltungen.

Das Präsidentur der Völkerbundversammlung hat beschlossen, daß bis zum 30. des Monats öffentliche Vollversammlungen mehr stattfinden soll. Da die Versammlung bereits seit zwei Tagen nicht mehr einberufen worden war, liegt also gewissermaßen eine Verlängerung von einer Woche vor. Das Präsidentur jeder Kommission wird gleichzeitig ausgetauscht, in Zukunft die Pressevertreter zu empfangen und ihnen mildeste Auskunft über das Fortschreiten der Arbeiten zu erteilen.

"Telegraf" meldet aus London: Im Unterhaus erhielt der Honar-Von auf die Frage, ob Barnes in Gent die Ansicht der englischen Delegation zum Ausdruck brachte, als er auf der allgemeinen Verhandlung des Völkerbundes auf sofortige Aufnahme Deutschlands in den Bund drang. Barnes habe nur seine eigene Ansicht wiedergegeben. Die entscheidende Stimme werde vom ersten Delegierten nach Beratung mit seiner Regierung abgegeben werden.

### Die Erhöhung der Eisenbahntarife.

Der aus dem Sachverständigenrat des Reichsverkehrsministeriums gebildete Tarifauschuss hat in seiner letzten Sitzung eine Entschließung gefaßt, wonach er zur Deckung des Eisenbahnbetrages neben einer fortwährenden Einschränkung der Ausgaben auch eine Erhöhung der Tarife für Güterverkehr hält. Die Tariferhöhung soll mindestens im Güterverkehr nicht in der Form eines allgemeinen prozentualen Aufschlags vorgenommen werden, sondern im Wege einer Abstufung je nach der Tragfähigkeit der einzelnen Güterklassen erfolgen. Es erscheint dem Tarifausschuss erwünscht, mit der Durchführung dieser Maßnahmen nicht bis zum Beginne des neuen Haushaltsjahrs zu warten.

### Keine Erhöhung der Postgebühren.

Die gefürchtete Wiederauflage einer Berliner Korrespondenz, daß die inländischen Postgebühren erneut erhöht werden sollen, beruht nach einer Mitteilung von der Nachrichtenstelle des Reichspostministeriums auf Erfahrung.

### Leugnes über Deutschland und Russland.

Der französische Ministerpräsident Leugnes erklärte vor dem Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten, daß Deutschland das Abkommen von Spa ausfüre und daß die Wasserversorgungen sich verstärkt hätten. Ferner sagte er, daß die französische Politik gegenüber Russland dieselbe geblieben sei wie bisher. Wirtschaftliche Beziehungen von Berlin zu Berlin halte er für angedacht. Weiterhin erklärte er sich gegen die Blockade Russlands, die gesellschaftlich und wirtschaftlich sei.

Die Pariser Blätter verbreiten eine Tepiche aus Konstantinopel, wonach die Franzosen das Heer Wrangels vollständig umorganisieren wollen. Diese Umgestaltung werde auf Gallipoli und der Insel Lemnos vor sich gehen.

### Frankreich: Nobelpreisverleihung.

Wie "Petit Parisien" mitteilt, werden die Nobelpreise für den Monat Dezember in Paris, die auf 25 Kilo lauten, mit 100 Kilo eingedeckt.

### Englands Haltung in der griechischen Adelsfrage.

Wie die "Times" erfährt, wird das britische Auswärtige Amt der Rückkehr König Konstantins keinen Widerstand entgegenlegen, wenn sie vom griechischen Volke verlangt wird, jedoch der neuen Regierung klar machen, daß sie nicht dieselbe Unterstützung erwarten könne wie Venizelos.

### Die Vereinbarungen mit Ungarn und der Tschechoslowakei.

Dem Reichstage ist nunmehr der Entwurf eines Gesetzes über verschiedene Vereinbarungen zwischen Deutschland und Ungarn, Österreich sowie der Tschechoslowakei

### Schuld und Sühne.

Original-Roman von Erich Eichenstein.

(Schluß.)

Eichenstein Renate ging am Parktor auf und ab und erwartete ihren Bruder, der nur bald kommen müsse. Denn es war schon eine ganze Weile her, seit sie den Willen des einfahrenden Busses von der Station herübergebracht hatte.

Indessen spähte sie viel weniger hinaus auf die Sandstrasse, als nach dem rückwärtigen Teil des Parkes, wo man zwischen Bäumen gerade nach dem Weiber hin leben konnte.

Wie vorwollte sich die beiden Liebenden abnahmen unter den Bäumen, wo eben die leichten Sonnenstrahlen alles in rote Glühen tauchten! Überhaupt — sie konnte sich gar nicht satt sehen an den beiden! Es war doch zu hübsch, wenn zwei sich so über alle Wiesen lieb hatten! Seit Fräulein Renate Kummer und Sorgen ihrer Freude um Robert Hardy redlich geteilt hatte, war er auch ihr ans Herz gewachsen, und sie begrüßt plötzlich sehr gut, was Liebe war.

Stellst du mich es eben ein Mann wie Bertie sein, so darf, aufrechtslos und hochgespannt —

"Guten Abend, lieber Rena," sagte jemand, seinen Arm in den ihren schließend, "was quäst du denn da so eilig nach den Ufern hin?"

Sie fuhr erstaunt herum.

"Ach, du bist's schon, Hans? Ich wartete auf dich!"

"Um, und dabei dreht du der Landschaft den Rücken?"

"Das war nur einen Augenblick. Ich wollte nur sehen, ob Rena und Bertie noch im Park sind. Bertie wird sich am Ende erschüttern —"

"Wie besorgt du um ihn bist," lachte der Obergerichtsrat. "Du hast dich sehr verändert, Renate!"

"Weil Bertie es verdient! Er ist ein ganz außergewöhnlicher Mann, und Rena hätte auf der ganzen Welt keinen zweiten Harbo finden können!"

"Das haben Sophie und ich doch schon längst behauptet, aber du wolltest es ja nicht glauben!"

"Ich? Da muß ich aber sehr bitten! Wer war es denn, der gleich bereit war, einen Mord in ihm zu sehen? Ich oder du?"

"Das ist etwas ganz anderes. Wie die Dinge liegen —"

"Bach für mich und Rena liegen sie von Anfang an fair! Und ich —"

"Wir wollen nicht wieder über die alte Geschichte streiten, Rena! Wir haben ja doch die Streetart begraben und längst die Freudenpastete darüber geräumt. Wo sind denn die beiden?"

"Um Weiber. Wollen wir hingehen?"

"Natürlich. Ich muß sie doch begleiten. Auch ich habe einen Gott voll Reuegeisen."

Fünf Minuten später sahen alle — denn auch Frau Sophie hatte sich am Weiber eingefunden — gemütlich zusammen.

"Ruh, Baba, lego los!" sagte Rena, nebst der gegen-

zugehörigen. Mit Rücksicht auf die Erträglichkeit der Angelegenheit batte der Reichsminister des Innern, die Vorlage möglichst bald auf die Tagessordnung zu setzen. Die so genannten Vereinbarungen sind wirtschaftlicher Art. Sie bauen sich auf auf dem alten deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsverträge u. stellen in weitem Umfang die alten Handelsabreden wieder her. Anstelle der polnischen Abmachungen ist die Reichsbefreiung vereinbart, ferner sind die Preisänderungen des Grenzvertrages und der Handelsvertrag wieder hergestellt, der gegenwärtige Handelsvertrag mit der Tschechoslowakei ein Abkommen über gegenwärtigen Bezug von Kohlen geschlossen, mit der Tschechoslowakei und Österreich gewisse finanzielle Fragen geregelt worden. Durch diese Regelungen ist es nötig geworden, daß Staatsanwaltschaften zu vereinbaren, daß den deutschen Reichsbahnbehörden, die nicht in den Abrechnungsgebieten, sondern in der übrigen Tschechoslowakei zur Zeit der Gründung dieser Staates entstanden waren, die deutsche Staatsangehörigkeit bestätigt.

### Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Die am 22. des Monats in Warschau wieder aufgenommen wurden, seitdem nach der "Dörf. Zeitung" bilden u. folgende Ergebnisse: Polen schafft die Durchfahrt der deutschen Post in deutschen Postwagen auf den Linien, die für den Transithandel freigegeben wurden. Jede Transithandelsroute ist zulässig. Polen gewährt Deutschland das Transithandelsrecht auf der Strecke, dem Bromberger Kanal und der Weichsel bis zur Nogatmündung. Deutschland unterstützt Polen durch Lieferung von Lokomotiven und übernimmt die notwendigen Reparaturen. Polen gewährt Deutschland die Transithandelsroute auf den Linien Schneidemühl—Czernica—Thorn—Deutsch-Elsau, Peitz—Elsau—Thorn—Deutsch-Elsau, Tarnow—Wirsitz—Elsau—Peitz—Elsau, Elsau—Wirsitz—Königsberg an. Deutsch-Elsau und Gewerbe Polen die Transithandelsroute auf den Linien Garsen—Marienburg und Deutsch-Elsau—Marienburg.

**Gänslebarn-Verkauf!**  
Ba. gefülltene  
u. ungefüllte.  
**Gänslebarn**  
Neben zum Verkauf bei  
Albert Habermann, Böberken.  
Telefon Riesa 518.

**Kleiderschrank zu verkaufen**  
Wilhelmstr. 2, 2. r.  
1 unterb. Rückentilien,  
1 unterb. Kleaventilien,  
1 B. u. Damen-Schnürschuhe,  
1 B. u. abr. D. Schnürschuhe,  
Größe 41, billig zu verkaufen  
Gröba, Streblauer Str. 41.

Achtung!

## Billiger Schuhverkauf.

Mache nochmals auf meine letzte Annonce aufmerksam und bitte die rechte Einwohnerchaft, recht neuen Gebrauch davon zu machen, da ich nur heute und morgen hier im Hotel Kronprinz verkaufe.

Hochachtungsvoll  
Johns. Koladsalke, Kriegsbeschädigter.

Achtung!

## Unterernährte

**Kinder und Erwachsene**

erholen sich  
durch den regelmäßigen Gebrauch

von  
Dr. Döffer's Eiweiß-Nahrung

## Urfraft



Rezeptlich empfohlen.  
Zubereiten in Schalenform zu 10 Mark in  
Kochen. Dampfen, so nicht, sonst kann  
Zuckerzucker-Droste & Co. GmbH &  
Sieliefeld.

Folge feisten und nächste Woche für ein paar Tage nach  
Wolfsburg kommen.

"Wirklich? Oh, das wird schön sein! Da treue ich mich wirklich", rief Fräulein Renate lebhaft. "Heimlich schwärme ich ja schon lange für ihn, aber die leichte Aufgabe, die er so glänzend löste, hat mir doch erst die richtige Vorstellung seiner gelungen Bedeutung verschafft."

"Noch eine Neuigkeit habe ich zu berichten. Meine alte Jugendfreundin, Marie Wildenroth, war heute bei mir, um — Abschied zu nehmen. Sie hat ihren Haushalt hier aufgezogen, und überreicht zu einer Verwandten nach Thüringen, die, gleichfalls seit Jahren verwitwet, schon immer wollte, das sie zu ihr ziehe."

Rena hatte nur mit halbem Ohr zugehört. In ihren schönen Augen blieb es jetzt schallhaft auf.

"Bist du nun fertig, Papa, mit deinen Reiseplänen?"

"Ja. Warum?"

"Weil nun ich auch eine Reisezeit mitzutun habe, die hoffentlich euren Besuch findet!"

"Ach?"

Bertie und ich haben soeben beschlossen, uns in vier Wochen trauen zu lassen. Denn es hat wirklich keinen Sinn, was sonst ihr sagt?"

"Das ich nicht das mindeste dagegen habe," lachte Herr von Tross.

"Das dies der längste Einfall deines Lebens ist!" erklärte Fräulein Renate.

"Das es ganz unmöglich ist!" lagte Frau Sophie erstaunt. "In vier Wochen! Gedanke doch, wie soll man da in diesen Zeiten eine Aussteuer bezeichnen? Mindestens vier Monate braucht ich dazu —"

"Ach, wenn's nur das ist, Mamachen!" lachte Rena, sie lächelnd umarmend. "Bei Gott nicht töricht! Das ist so nebenächselich. Was nicht fertig ist, wird eben noch getestet."

"Aber — ich bitte dich, Hans, will mir doch," wandte sich Frau Sophie an den Gatten.

"Unmöglich! Diesmal bist du schon überstimmt. Nutzt doch!" Rena hat ja recht. Es kann nichts nachgetestet werden. Schließlich beträgt Bertie ja nicht älter und Edith jünger."

"Sie ist wirklich nützlich alle beide! Wie man nur so hofflos verliebt sein kann!"

"Ich denke, das macht du auch lieber, und das müsse so sein?" stellte ihre Schwägerin. "Merkwürdig siehtest du mir einmal einen Vortrag dar." "Ach! Damals, als —"

"Sie brach ab. "Damals", das war ja gemeint, als sie noch die ersten Nachzettel über den Platz an Gräfin Wildenroth verfasst —"

"Gute

## Emperitz



■. M. 24. 9.  
Nr. 97 201.  
Beutes Stolzburg,  
Höller und Am-  
tridmutter für  
Gillen, Beton, Se-  
ment, Blech,  
Plauermutter, Ola-  
frucht-Wände und  
Woden und An-  
fassungsschreiber  
von öffentlichen  
Wirtschaften,  
Beben und  
Küchen bei mir aus  
Sicht aus.  
M. Zukunft er-  
teilt bereitwillig  
Ostar Seher  
Tischlermeister  
— Niela —  
Grenzpreis 100.

Vorläufige Straße 21.  
Vertreter der Amtsh. Großenhain und Döbeln.  
Alleiniges Verkaufsrecht.

## Max Unger

Vöttchermeister  
— Wilhelmstraße 8. —

Empfehlung Lager alle Größen

Waschwannen, Kinderbadewannen  
und sämtliche Vöttcherwaren.

Führt nur selbstangefertigte Ware.  
Bestellungen ganzer Ausstattungen und aller Arten Völker  
Reparaturen werden schnellstens und sauber ausgeführt.

### Ausnahmangebot

#### für den

#### Weihnachtsfest:

Serie 1: 50 Alouettes

50 Ritterchen

1 Böckchen Schneeball

Hauchtabal 40.—

Serie 2: dasselbe 38.—

Serie 3: dasselbe 36.—

Serie 4: dasselbe 35.—

wie jede gewünschte Zusammenstellung!

#### Tabak-Köhler, Riesa.

Kalk-Wilk.-Platz 2a. Tel. 550.

Alleinverkauf des echten

Meyer Rautabaf. M. 1.60.

Handtabaf. M. 17.50p. Bld.

Wiederverkäufer Rabattl

#### Vierschnittmaterial

##### für Tischler

Baumknoten, Baumriegel

Baumholz

Kiefernknoten

offeriert preiswert ab Lager

Gröba, Spinnereistraße

Hans Ludwig.

Eine noch guterhaltene  
große Puppe mit Wagen,  
ein weißer Stein, Brinzen,  
unterrock und ein schwarzer  
neuer Winterhut, beides für  
je. Mädel, daß, bill. zu ver-  
kaufen im Tagebl. Niela.

Am ersten im Tagebl. Niela.